



An den Grossen Rat

21.0879.01

PD/P210879

Basel, 27. Oktober 2021

Regierungsratsbeschluss vom 26. Oktober 2021

Ausgabenbericht betreffend «Bewilligung eines Staatsbeitrags an die GGG Migration für die Jahre 2022-2023»

Inhalt

1. Begehren.....	3
2. Begründung.....	3
2.1 Ausgangslage	3
2.2 Bundesbeitrag aus dem Kantonalen Integrationsprogramm 2022-2023	3
2.3 Entwicklung von Nachfrage und Leistungen	4
2.3.1 Beratungsstelle.....	4
2.3.2 Informationsstelle.....	5
3. Finanzielle Auswirkungen.....	6
3.1 Entwicklung der Finanzen	6
3.2 Jahresrechnungen 2015-2020 und Budgets 2021-2023.....	6
3.3 Bilanzen und Erfolgsrechnungen	7
4. Antrag auf Weiterführung des Staatsbeitragsvertrags.....	7
5. Beurteilung und Begründung.....	7
6. Beurteilung nach § 4 des Staatsbeitragsgesetzes.....	7
6.1 Rechtsgrundlage für die Übertragung der Aufgabe	7
6.2 Nachweis sachgerechter und kostengünstiger Aufgabenerfüllung.....	8
6.3 Teuerungsausgleich.....	8
7. Beurteilung gemäss § 3 des Staatsbeitragsgesetzes	8
7.1 Öffentliches Interesses an der erbrachten Leistung (§ 3 Abs. 2 lit. a Staatsbeitragsgesetz).....	8
7.2 Nachweis, dass Leistung ohne Finanzhilfe nicht hinreichend erbracht werden kann (§ 3 Abs. 2 lit. b Staatsbeitragsgesetz)	8
7.3 Nachweis zumutbarer Eigenleistung und Nutzung übriger Finanzierungsleistungen (§3 Abs. 2 lit. c Staatsbeitragsgesetz).....	8
7.4 Nachweis einer sachgerechten und kostengünstigen Leistungserbringung (§ 3 Abs. 2 lit. d Staatsbeitragsgesetz)	9
8. Formelle Prüfungen und Regulierungsfolgenabschätzung	9
9. Antrag.....	9

1. Begehren

Mit diesem Ausgabenbericht beantragen wir Ihnen, der GGG Migration für die Jahre 2022-2023 Ausgaben in der Höhe von insgesamt 1'103'546 Franken (551'773 Franken p. a.) zuzüglich einer allfälligen Teuerung auf die Abgeltung gemäss § 12 Abs. 1 des Staatsbeitragsgesetzes zu bewilligen.

Abgeltung (indexiert)	Fr. 403'773 p. a.
Finanzhilfe für Projekte und Veranstaltungen (nicht indexiert)	Fr. 40'000 p. a.
Gebundener Bundesbeitrag aus dem Kantonalen Integrationsprogramm KIP ² ^{bis} 2022-2023 (nicht indexiert)	Fr. 108'000 p. a.
Gesamtbeitrag pro Jahr	Fr. 551'773 p. a.

Die Ausgabe ist im Budget 2022 enthalten. Rechtsgrundlagen bilden Art. 57 des Bundesgesetzes über die Ausländerinnen und Ausländer und über die Integration (AIG) vom 16.12.2005 (AIG; SR 142.20, Stand 01.07.2021) und § 7 und § 6 Abs.4 des Gesetzes über die Integration der Migrationsbevölkerung vom 18.04.2007 (Integrationsgesetz; SG 122.500).

2. Begründung

2.1 Ausgangslage

Der aktuelle Staatsbeitragsvertrag des Kantons Basel-Stadt mit der GGG Migration in der Höhe von insgesamt 440'000 Franken p. a. (Abgeltung 400'000 Franken p. a., Finanzhilfe 40'000 Franken p. a.) umfasst eine Laufzeit von 2018-2021 und läuft per 31. Dezember 2021 aus. Die GGG Migration beantragt die Weiterführung des Staatsbeitrags in der Höhe von 443'773 Franken p. a. für die Jahre 2022-2023. Diese Summe setzt sich zusammen aus einer Abgeltung in der Höhe von 403'773 Franken p. a. (400'000 Franken p. a. inklusive Teuerungsausgleich der letzten Jahre) sowie einer Finanzhilfe für Projekte und Veranstaltungen in der Höhe von 40'000 Franken p. a.

Die GGG Migration ist eine Institution der GGG, der Gesellschaft für das Gute und Gemeinnützige Basel, und wird von einer Kommission geleitet, die vom Vorstand der GGG gewählt wird. Die Kommission setzt sich folgendermassen zusammen: Mustafa Atici (Präsident), Gabriel Barell (Kassier), Michel Girard, Monika Hungerbühler, Maria Jurkovic und Andrea Ottolini-Voellmy. Geschäftsleiter der GGG Migration ist Robert Weller.

Die GGG Migration gliedert sich in die Arbeitsbereiche «Beratungsstelle», «Informationsstelle» und die nicht subventionierten Bereiche «Übersetzungsdienst» und «Steuererklärungen». Die GGG Migration engagiert sich seit 1962 im Integrationsbereich und ist die älteste und grösste Anlaufstelle für Migrantinnen und Migranten im Kanton Basel-Stadt. Als kantonales Kompetenzzentrum für Integration wird die GGG Migration auch von Behörden, sozialen Institutionen sowie Privatpersonen sehr geschätzt und rege frequentiert. Mit ihren Kompetenzen in der Beratung und Informationsvermittlung leistet die GGG Migration einen wichtigen Beitrag zur kantonalen Integrationsförderung. Die GGG Migration wird neben dem Staatsbeitrag, die der Kanton Basel-Stadt seit Mitte der Siebziger Jahre gewährt, durch die GGG, den Bund sowie gewerbliche und private Spender finanziert.

2.2 Bundesbeitrag aus dem Kantonalen Integrationsprogramm 2022-2023

Für den Betrieb der Informationsstelle erhielt die GGG Migration vom Staatssekretariat für Migration (SEM) ab 2005 zusätzlich zum Staatsbeitrag des Kantons 120'000 Franken p. a. Seit 2014 sind diese Bundesmittel in die Programmvereinbarung des Kantons Basel-Stadt mit dem Bund zum Kantonalen Integrationsprogramm (KIP) integriert. Mit der Kürzung der Bundesgelder im KIP 2018-2021 (Stabilisierungsprogramm des Bundes) wurde auch der Bundesbeitrag an die GGG Migration

auf den Betrag in der Höhe von 108'000 Franken p. a. gekürzt. Im neuen Kantonalen Integrationsprogramm 2022-2023 (KIP2^{bis}) wurden die Bundesgelder im bisherigen Rahmen aufgenommen. Der Regierungsrat hat das KIP2^{bis} mit Regierungsratsbeschluss vom 27. April 2021 genehmigt.

Zur Gewährleistung der Einheit der Materie sowie des Bruttoprinzips wird der Bundesbeitrag aus dem Kantonalen Integrationsprogramm an die GGG Migration in den ordentlichen Staatsbeitrag des Kantons integriert.

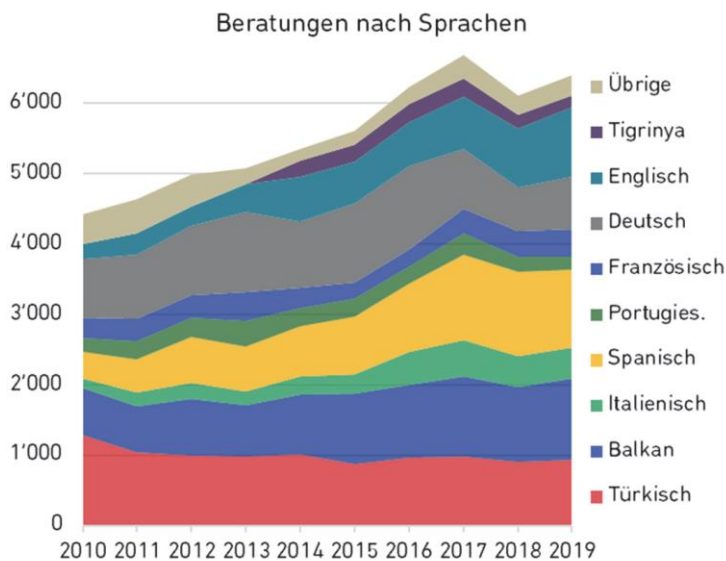
Da der Staatsbeitrag mit der GGG Migration Teil des KIP2^{bis} ist, welches in einer Übergangsphase ausnahmsweise nur auf zwei Jahre statt der sonst üblichen vier Jahre abgeschlossen wird, kann der Staatsbeitrag mit der GGG Migration ebenfalls nur für zwei Jahre abgeschlossen werden.

2.3 Entwicklung von Nachfrage und Leistungen

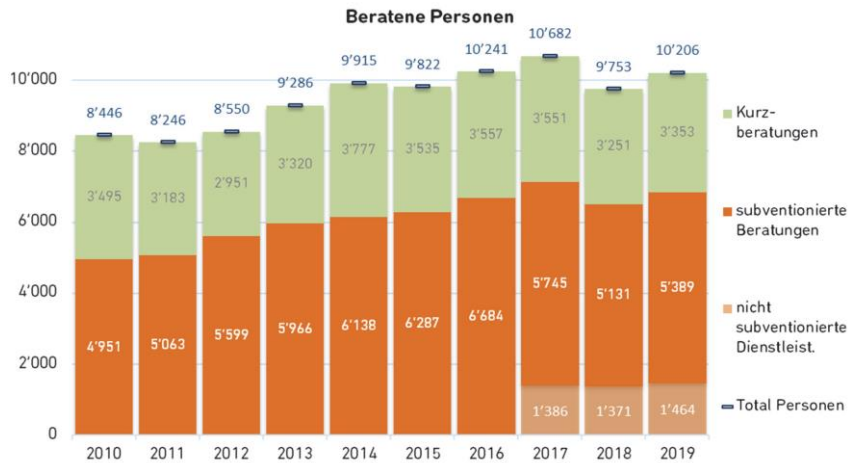
Die GGG Migration kennt die Bedürfnisse der Migrationsbevölkerung und die Herausforderungen der Integrationsarbeit. Sie arbeitet eng mit anderen sozialen Institutionen und Behörden zusammen und unterstützt diese mit ihrem Know-how. In der laufenden Staatsbeitragsperiode hat die GGG Migration die Zielvorgaben gemäss Staatsbeitragsvertrag erfüllt. Der Kanton legt Wert auf die Qualitätssicherung, entsprechend werden Qualitätskontrolle, Schulungen, Rückmeldemanagement und Kundenumfragen besonders berücksichtigt. Die Qualitäts- und Koordinationsgespräche mit der Fachstelle waren stets konstruktiv und lösungsorientiert.

2.3.1 Beratungsstelle

Mit der Beratungsstelle bietet die GGG Migration im Kanton Basel-Stadt wohnhaften Ausländerinnen und Ausländern sowie Schweizerinnen und Schweizern qualifizierte und professionelle Beratung in den wichtigsten Fremdsprachen (aktuell 14) und stellt mit ihrem Angebot sicher, dass fremdsprachige Personen integrationsrelevante Informationen erhalten und verstehen. So werden das Potenzial und die Integrationsfähigkeit der fremdsprachigen Bevölkerung gefördert. Die Informationen ermöglichen Ratsuchenden, ihre Rechte wahrzunehmen, ihre Pflichten zu erkennen und ein gleichberechtigter Teil der Gesellschaft zu sein. Bei spezifischen Problemstellungen (z.B. Asylverfahren) wird die Kundschaft an die entsprechenden Fach- und Beratungsstellen weitervermittelt. Mit der niederschweligen Beratung und Weitervermittlung unterstützt die Beratungsstelle die Integrationsfähigkeit der ausländischen Bevölkerung. Das Beratungsangebot richtet sich selbstverständlich auch an fremdsprachige Schweizerinnen und Schweizer.

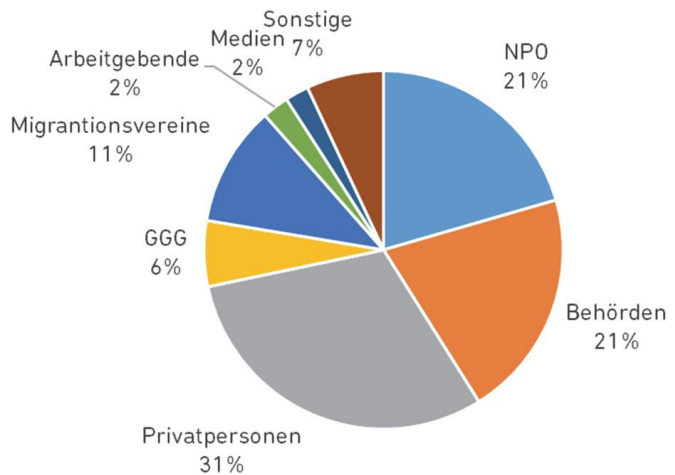


Sprachliche Nähe, situative Vertrautheit, Ressourcenorientierung und Stärkung der Selbstermächtigung sind die Erfolgsfaktoren der Beratungsstelle. Aufgrund der anhaltend hohen Zuwanderung ist die Zielgruppe der GGG Migration in den letzten Jahren laufend gewachsen. Der Steigerung der ausländischen Wohnbevölkerung entsprechend wächst die Nachfrage nach den Dienstleistungen der Beratungsstelle.



2.3.2 Informationsstelle

Die Informationsstelle steht regelmässig mit einer Vielzahl von Zielgruppen in Verbindung. Sie übernimmt für den Kanton Basel-Stadt in den Bereichen Öffentlichkeitsarbeit, Vernetzung und Projektberatung für Personen und Organisationen, die beim Kanton Integrationsprojekte eingeben wollen, verschiedene operative Aufgaben und entlastet damit die Verwaltung. Weitere Aufgaben sind die Kontaktpflege und Unterstützung von Migrationsvereinen, die Sensibilisierung von Arbeitgebenden für die Integrationsförderung, die Beratung in Fragen zum Zusammenleben mit der ausländischen Wohnbevölkerung, die Organisation von Informationsanlässen und die Unterstützung des Kantons bei der offiziellen Begrüssung von Neuzugezogenen. Die Anzahl der Kontakte bewegt sich auf konstant hohem Niveau. Mit Stellenpräsentationen, Schulungen, Referaten, Podiumsdiskussionen und Informationsveranstaltungen bei Migrationsorganisationen und Behörden betreibt die Informationsstelle eine aktive Öffentlichkeitsarbeit und sensibilisiert damit ein breites Zielpublikum für die Integrationsförderung. Werden neue Herausforderungen oder Angebotslücken erkannt, entwickelt die Informationsstelle in Absprache mit der kantonalen Fachstelle eigene Projekte. Die Informationsstelle ist zudem das kantonale Kompetenzzentrum für Integration, wie es vom Bund gefordert wird.



3. Finanzielle Auswirkungen

3.1 Entwicklung der Finanzen

Die GGG Migration erhält seit Mitte der Siebziger Jahre einen Staatsbeitrag des Kantons Basel-Stadt. Der jährliche Beitrag entwickelte sich folgendermassen:

	2006-2010	2011-2014	2015-2017	2018-2021	2022-2023
Kantongelder Abgeltung	300'000	345'000	390'000	400'000	*403'773
Kantongelder Finanzhilfe	0	0	40'000	40'000	40'000
Bundsgelder	120'000	120'000	120'000	108'000	108'000
Total	420'000	465'000	550'000	548'000	551'773

*inklusive Teuerungsausgleich der Vertragsperiode 2018-2021

3.2 Jahresrechnungen 2015-2020 und Budgets 2021-2023



Rechnung / Budget	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021 Budget	2022 Finanzplan	2023 Finanzplan
ERTRAG									
Abgeltung Kanton	390'000	390'000	390'000	400'000	403'773	403'773	403'500	403'500	403'500
Projektbeiträge Kanton	40'000	43'750	40'000	40'000	40'000	40'000	40'000	40'000	40'000
Beitrag Bund	120'000	120'000	120'000	108'000	108'000	108'000	108'000	108'000	108'000
Total Staatsbeiträge	550'000	553'750	550'000	548'000	551'773	551'773	551'500	551'500	551'500
Beiträge GGG	360'000	360'000	360'000	370'000	400'000	370'000	370'000	370'000	370'000
Spenden	24'490	25'701	20'560	21'295	19'410	20'482	20'000	20'000	20'000
Ertrag aus Leistungen	222'458	220'549	213'124	254'333	265'537	187'480	240'000	240'000	240'000
Total Eigenleistungen	606'948	606'250	593'683	645'628	684'947	577'962	630'000	630'000	630'000
Sonstiger Ertrag	3'470	3'078	2'969	3'567	3'519	2'905	2'500	2'500	2'500
Total Ertrag	1'160'417	1'163'078	1'146'652	1'197'196	1'240'239	1'132'641	1'184'000	1'184'000	1'184'000
AUFWAND									
Personalaufwand *	958'490	960'090	974'034	1'028'802	1'014'999	1'014'121	1'013'500	1'013'500	1'013'500
Projekte	14'510	15'588	23'739	19'436	17'519	9'742	20'000	20'000	20'000
Raumaufwand	53'982	53'276	54'323	53'723	53'516	53'113	53'700	53'700	53'700
Verwaltungsaufwand **	83'775	87'102	86'635	102'250	159'831	88'697	84'000	84'000	84'000
Öffentlichkeitsarbeit	30'601	38'503	16'400	14'101	14'488	10'604	12'000	12'000	12'000
Sonstiger Aufwand	81	128	339	514	615	1'758	800	800	800
Total Aufwand	1'141'439	1'154'687	1'155'470	1'218'825	1'260'968	1'178'035	1'184'000	1'184'000	1'184'000
Gewinn (+) / Verlust (-) ***	+18'978	+8'391	-8'818	-21'629	-20'729	-45'395	+0	+0	+0

* Aufstockung der Beratungsstelle 2017 um eine 30%-Stelle wegen der erhöhten Nachfrage (2016 wurden 35% mehr Beratungsgespräche durchgeführt als 2010)

** Verwaltungsaufwand 2019 höher wegen Erneuerung der IT (grösstenteils finanziert durch eine einmalige Erhöhung des GGG-Beitrags)

*** Verlust 2020 zu zwei Dritteln bedingt durch die Corona-Pandemie (weniger Ertrag wegen geringerer Nachfrage, mehr Aufwand durch Schutzmassnahmen)

Mit über 50% Eigenleistungen (Beitrag GGG Basel, Spenden sowie Erträge aus Leistungen) weist die GGG Migration einen hohen Eigenfinanzierungsgrad auf.

Gemäss § 4 des baselstädtischen Integrationsgesetzes sind der Kanton und die Einwohnergemeinden für die Förderung der Integration zuständig. Die GGG Basel als Trägerin der GGG Migration unterstützt diesen Auftrag seit Jahrzehnten und entlastet demzufolge den Kantonshaushalt durch

ihren Beitrag. Zwischen 2005 und 2020 erhöhte die GGG Basel den jährlichen Beitrag sukzessive von 145'000 auf 370'000 Franken.

3.3 Bilanzen und Erfolgsrechnungen

Bilanzen		31.12.2016	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2020
Aktiven	Flüssige Mittel	253'365	229'933	191'454	151'236	87'078
	Forderungen	14'821	2'930	7'754	6'763	16'901
	Rechnungsabgrenzung	2'950	5'320	9'445	13'073	18'630
	Total Aktiven	271'136	238'183	208'653	171'072	122'609
Passiven	Verbindlichkeiten	36'213	15'178	11'677	14'825	9'516
	Rechnungsabgrenzung	61'000	57'900	53'500	33'500	35'740
	Rückstellungen	0	0	0	0	0
	Dotationskapital	173'923	165'105	143'476	122'747	77'353
	Total Passiven	271'136	238'183	208'653	171'072	122'609

4. Antrag auf Weiterführung des Staatsbeitragsvertrags

Die GGG Migration hat am 1. Dezember 2020 fristgerecht ihr Gesuch um Weiterführung des Staatsbeitrags eingereicht. Sie beantragt den bisherigen Beitrag in der Höhe von insgesamt 443'773°Franken p. a. Hinzu kommt ein allfälliger Ausgleich der Teuerung gemäss § 12 Abs. 1 des Staatsbeitragsgesetzes.

5. Beurteilung und Begründung

Der Kanton erachtet die Leistungen der GGG Migration als unverzichtbares Element der kantonalen Integrationsförderung. Um die kantonalen und gesetzlich verankerten Integrationsziele konsequent verfolgen zu können, muss die Hauptintegrationspartnerin ihr Angebot niederschwellig und professionell zur Verfügung stellen können.

Aus diesem Grund schlägt der Regierungsrat vor, dem Antrag der GGG Migration vollumfänglich zu folgen. Der Staatsbeitrag soll in der Höhe von insgesamt 443'773 Franken p. a. (Abgeltung 403'773 Franken, Finanzhilfe 40'000 Franken) wie bisher weitergeführt werden. Zudem soll der Bundesbeitrag aus dem Kantonalen Integrationsprogramm KIP2^{bis} wie bisher in den ordentlichen Staatsbeitrag integriert werden.

6. Beurteilung nach § 4 des Staatsbeitragsgesetzes

Die Beurteilung nach § 4 des Staatsbeitragsgesetzes betrifft die Abgeltung in der Höhe von 403'773 Franken p. a. für die Beratungsstelle.

6.1 Rechtsgrundlage für die Übertragung der Aufgabe

Mit ihrem Dienstleistungsangebot unterstützt die GGG Migration den Kanton bei seiner Pflicht gemäss Art. 57 AIG, Ausländerinnen und Ausländer über die Lebens- und Arbeitsbedingungen in der Schweiz, insbesondere über ihre Rechte und Pflichten zu informieren und zu beraten sowie Ausländerinnen und Ausländer auf Angebote zur Integrationsförderung hinzuweisen. Die bundesrechtliche Bestimmung wird in § 7 des Integrationsgesetzes wiederholt. Konkret werden die relevanten Informationen je nach Kontext in den jeweiligen Fremdsprachen vermittelt und bei Bedarf in einem Beratungssetting vertieft erklärt. Für die Informationstätigkeit liegt eine gesetzliche Grund-

lage vor. Zudem ist die Übertragung der Aufgabe gemäss AIG Art. 57 und gemäss § 6 des Integrationsgesetzes zulässig, weshalb im vorliegenden Fall von einer Abgeltung im Sinne des Staatsbeitragsgesetzes ausgegangen wird.

6.2 Nachweis sachgerechter und kostengünstiger Aufgabenerfüllung

Die GGG Migration hat in der laufenden Staatsbeitragsperiode die Zielvorgaben gemäss Vertrag erfüllt und die erforderlichen Nachweise erbracht. Gemäss der letzten Kundenumfrage sind über 90% der Teilnehmenden der Umfrage mit der Qualität der Dienstleistungen sowie der Fachkompetenz der Mitarbeitenden zufrieden. Die Effizienz der Beratung konnte in den vergangenen Jahren gesteigert werden, obwohl die Komplexität der Themen zunimmt. Mit der Abgeltung der GGG Migration kauft der Kanton kostengünstig Erfahrung und Leistungen ein, die er mit bestehenden Ressourcen selbst nicht leisten könnte.

6.3 Teuerungsausgleich

Gemäss § 12 Abs. 1 des Staatsbeitragsgesetzes wird bei Abgeltungen auf den Personalkosten entsprechend dem Finanzierungsanteil des Kantons jährlich ein allfälliger Teuerungsausgleich gewährt, welcher sich nach der Personalteuerung beim Kanton richtet.

7. Beurteilung gemäss § 3 des Staatsbeitragsgesetzes

Die Beurteilung nach § 3 des Staatsbeitragsgesetzes betrifft die Finanzhilfe in der Höhe von 40'000 Franken p. a. für Projekte und Veranstaltungen sowie die Finanzhilfe in der Höhe von 108'000 Franken p. a. aus gebundenen Bundesmitteln für die Informationsstelle.

7.1 Öffentliches Interesse an der erbrachten Leistung (§ 3 Abs. 2 lit. a Staatsbeitragsgesetz)

Die Angebote der GGG Migration entsprechen einem öffentlichen Interesse. Die Informationsvermittlung, Projekte und Veranstaltungen der Informationsstelle richten sich jeweils an spezifische Zielgruppen. Mit ihren Angeboten reagiert die GGG Migration in Absprache mit dem Kanton auf aktuelle Herausforderungen im Integrationsbereich. Dies ermöglicht eine bessere und schnellere Integration der anvisierten Zielgruppen sowie die Information von Personen, welche im Integrationsbereich tätig sind.

7.2 Nachweis, dass Leistung ohne Finanzhilfe nicht hinreichend erbracht werden kann (§ 3 Abs. 2 lit. b Staatsbeitragsgesetz)

Die Informationsvermittlung, Angebote und Projekte sind zeitintensiv und verlangen eine gute Kenntnis der Bedürfnisse der Migrationsbevölkerung wie auch der im Integrationsbereich tätigen Behörden und Organisationen. Damit die Informationsstelle diese zusätzlichen Leistungen erbringen können, ist sie auf die Finanzierung der Projekte durch den Kanton angewiesen.

7.3 Nachweis zumutbarer Eigenleistung und Nutzung übriger Finanzierungsleistungen (§3 Abs. 2 lit. c Staatsbeitragsgesetz)

Die GGG Migration erwirtschaftet einen grossen Teil ihres Budgets aus Beiträgen, Spenden und eigenen Dienstleistungen; so sind z.B. die Veranstaltungen für Fachpersonen kostenpflichtig.

7.4 Nachweis einer sachgerechten und kostengünstigen Leistungserbringung (§ 3 Abs. 2 lit. d Staatsbeitragsgesetz)

Die GGG Migration kann auf eine bald sechzigjährige Erfahrung zurückblicken. Die niederschwellige und professionelle Beratungstätigkeit, das grosse Fachwissen im Integrationsbereich sowie die intensive und sorgfältige Netzwerkarbeit ermöglichen eine zielgerichtete und effiziente Erfüllung des Auftrags. Im Rahmen der jährlichen Qualitätsgespräche wird die Leistungserbringung gemeinsam mit den Leitungspersonen besprochen.

8. Formelle Prüfungen und Regulierungsfolgenabschätzung

Das Finanzdepartement hat den vorliegenden Ausgabenbericht gemäss § 8 des Gesetzes über den kantonalen Finanzhaushalt (Finanzhaushaltgesetz) vom 14. März 2012 überprüft.

Eine Regulierungsfolgenabschätzung ist nicht erforderlich.

9. Antrag

Gestützt auf unsere Ausführungen beantragen wir dem Grossen Rat die Annahme des nachstehenden Beschlussentwurfes.

Im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt



Beat Jans
Regierungspräsident



Barbara Schüpbach-Guggenbühl
Staatsschreiberin

Beilagen

Entwurf Grossratsbeschluss

- Beilage 1 Organisationsreglement GGG Migration
- Beilage 2 GGG Migration Jahresbericht 2018
- Beilage 3 GGG Migration Jahresbericht 2019
- Beilage 4 GGG Migration Jahresbericht 2020

Grossratsbeschluss

Ausgabenbericht betreffend «Bewilligung eines Staatsbeitrags an die GGG Migration für die Jahre 2022-2023»

(vom [Datum eingeben])

Der Grosse Rat des Kantons Basel-Stadt, nach Einsichtnahme in den Ausgabenbericht des Regierungsrates Nr. [Nummer eingeben] vom [Datum eingeben] und nach dem mündlichen Antrag der [Kommission eingeben] vom [Datum eingeben], beschliesst:

Für den Betrieb der GGG Migration in den Jahren 2022 bis 2023 werden Ausgaben in der Höhe von insgesamt 1'103'546 Franken (551'773 p. a.) zuzüglich einer allfälligen Teuerung auf die Abgeltung gemäss § 12 Abs. 1 des Staatsbeitragsgesetzes bewilligt:

- | | |
|--|-------------------|
| 1. Abgeltung | Fr. 403'773 p. a. |
| 2. Finanzhilfe für Projekte und Veranstaltungen (nicht indexiert) | Fr. 40'000 p. a. |
| 3. Bundesbeitrag aus dem Kantonalen Integrationsprogramm 2022-2023 (nicht indexiert) | Fr. 108'000 p. a. |

Gesamtbeitrag pro Jahr

Fr. 551'773 p. a.

Dieser Beschluss ist zu publizieren.

ORGANISATIONSREGLEMENT

April 2021

1. Ausgangslage

GGG Migration erbringt ihre Dienstleistungen im Rahmen des vom Vorstand der GGG bewilligten Arbeitsplans und Budgets sowie der Vorgaben des Vorstands zur strategischen Ausrichtung.

Es gelten die Statuten der GGG und das Organisationsreglement der GGG vom 1.10.2020.

2. Zweck

Wir bauen Brücken zwischen Zugewanderten und Einheimischen und unterstützen deren Zusammenleben in Basel-Stadt.

Wir beraten Menschen aus aller Welt und fördern ihre individuellen Fähigkeiten.

Wir informieren kompetent, offen und transparent über die Themen Migration und Integration.

Wir fördern den Dialog mit den Behörden, der Wirtschaft und der lokalen Bevölkerung

3. Leitsätze

GGG Migration ist ideologisch, politisch und religiös unabhängig.

Es gelten die Grundsätze gemäss den Leitbildern der GGG Basel und GGG Migration sowie die im Staatsbeitragsvertrag mit dem Kanton festgelegten Grundlagen und Leistungsziele.

4. Organisation

Die strategische Leitung von GGG Migration obliegt der Kommission, deren Präsident*in und Mitglieder vom Vorstand der GGG gewählt werden.

Die operative Leitung von GGG Migration obliegt dem*der Geschäftsleiter*in.

5. Kommission

Die Kommission ist das strategische Organ von GGG Migration und wird von dem*der Präsident*in geleitet. Sie trifft sich so oft es die Geschäfte verlangen, jedoch mindestens zwei Mal pro Jahr.

Die Kommission entscheidet über die Jahresplanung und das Budget zuhanden des Vorstands der GGG. Sie beschliesst über die Jahresrechnung und den Jahresbericht zuhanden des Vorstands der GGG. Sie überwacht die Geschäftstätigkeit von GGG Migration.

Die Anzahl der Kommissionsmitglieder beträgt mind. 5 Personen. Die Kommission ist beschlussfähig, wenn mindestens die Hälfte ihrer Mitglieder anwesend ist.

Die Kommission kann Ausschüsse bestellen.

Die Kommissionsmitglieder werden jeweils für eine Amtsperiode von 3 Jahren vom Vorstand der GGG gewählt. Bei Beginn einer Amtsperiode sollen die Kommissionsmitglieder in der Regel das siebzigste Altersjahr noch nicht erreicht haben.

Das Verfahren zur Besetzung des Kommissionspräsidiums wird von dem*der Vorstandsdelegierten der GGG geleitet in Absprache mit dem*der zuständigen Ressortverantwortlichen.

Der Kommissionspräsident schlägt die Mitglieder der Kommission vor.

Die Kommissionsmitglieder arbeiten ehrenamtlich. Sie haben Anspruch auf Entschädigung ihrer tätigkeitsbedingten laufenden Spesen.

6. Geschäftsleitung

Die operative Leitung von GGG Migration obliegt dem*der im Anstellungsverhältnis tätigen Geschäftsleiter*in. Dazu zählen insbesondere folgende Aufgaben:

- Vorbereiten der Geschäfte der Kommission, Umsetzen der Beschlüsse und Strategie
- Anstellung und Entlassung von Mitarbeitenden (bei Kadermitarbeiter*innen gemeinsam mit dem*der Geschäftsführer*in der GGG)
- Führen der Mitarbeitenden
- Erarbeiten und Einhalten von Jahresplanung und Budget
- Leitung des Finanz- und Rechnungswesens
- Verhandeln des Staatsbeitragsvertrags mit dem Kanton in Zusammenarbeit mit dem*der Geschäftsführer*in der GGG
- Hauptverantwortung für Öffentlichkeitsarbeit, Lobbying, Fundraising, Controlling, Qualitätssicherung sowie Organisations- und Personalentwicklung
- Weiterentwickeln des Dienstleistungsangebots, Projektakquise und –umsetzung

Zuständig für die Anstellung und Entlassung des*der Geschäftsleiters*in ist der*die Präsident*in der Kommission gemeinsam mit dem*der Vorstandsdelegierten und dem*der Geschäftsführer*in der GGG.

Der*die Geschäftsleiter*in ist im operativen Bereich direkt dem*der Geschäftsführer*in der GGG unterstellt, im strategischen Bereich dem*der Präsident*in der Kommission. Der*die Geschäftsführer*in der GGG führt gemeinsam und in Absprache mit dem*der Kommissionspräsidentin mindestens einmal pro Jahr das Mitarbeitendengespräch mit dem*der Geschäftsleiter*in.

Der*Die Geschäftsleiter*in wird bei Abwesenheit vom*von der Leiter*in des Bereichs Beratung vertreten.

7. Finanz- und Rechnungswesen

GGG Migration ist verantwortlich für ein den Anforderungen der GGG entsprechendes Finanz- und Rechnungswesen. Die Jahresrechnung wird im Rahmen der Vereinsrechnung von der Revisionsstelle geprüft.

Die*Der Geschäftsleiter*in ist verpflichtet, ein Internes Kontrollsystem IKS zu führen und jährlich zu überarbeiten. Dieses wird von der Revisionsstelle auf seine Existenz und Funktionalität hin überprüft.

8. Unterschriftenregelung und HR-Einträge

Die*Der Kommissionspräsident*in, die*der Geschäftsleiter*in und der*die stellvertretende Geschäftsleiter*in sind im Handelsregister eingetragen und vertreten die GGG Gesellschaft für das Gute und Gemeinnützige für die Belange von GGG Migration nach aussen. Es gilt Unterschrift zu zweien.

9. Koordination mit dem Vorstand der GGG

Es besteht ein Koordinationsausschuss, welcher mindestens einmal jährlich tagt. Mitglieder des Koordinationsausschusses sind der*die Kommissionspräsident*in, der*die Geschäftsleiter*in, der*die Delegierte des Vorstands, der*die zuständige Ressortverantwortliche, der*die Geschäftsführer*in der GGG. Der Koordinationsausschuss wird von dem*der Delegierten des Vorstands einberufen und geleitet.

Im Koordinationsausschuss werden Informationen, welche für GGG Migration wie auch für die GGG als Gesamtorganisation von Bedeutung sind, ausgetauscht. Zuhanden des Vorstands werden im Koordinationsausschuss strategische Entscheide vorbereitet sowie der jährliche Arbeitsplan und das Budget vorberaten.

Der*die GGG Geschäftsführer*in und die Geschäftsleiter*innen der A-Organisationen treffen sich mindestens zweimal jährlich zu einem Informations- und Koordinationstreffen, in welchem gegenseitig über wichtige Aktivitäten der einzelnen Organisationen und der GGG als Gesamtorganisation informiert wird und gemeinsame Aktivitäten koordiniert werden. Das Koordinationstreffen wird vom*von der GGG-Geschäftsführer*in einberufen und geleitet.

Der*die Delegierte des Vorstands, der*die zuständige Ressortverantwortliche und der*die Geschäftsführer*in der GGG erhalten zur Information die Protokolle der Kommissionssitzungen und sind über wesentliche Angelegenheiten und Veränderungen im Geschäftsgang der A-Organisationen zu informieren.

Bei gewichtigen Personalproblemen und in Konfliktsituationen in der Zusammenarbeit innerhalb der Kommission oder zwischen der Kommission und dem*der Geschäftsleiter*in sind für den*die Kommissionspräsidenten*in der*die Delegierte des Vorstands und für den*die Geschäftsleiter*in der*die Geschäftsführer*in der GGG die zuständigen Ansprechpersonen.

*Von der Kommission von GGG Migration am 29. April 2021 verabschiedet,
vom Vorstand der GGG genehmigt am 26. Mai 2021.*



Jahresbericht

2018

beraten – informieren – übersetzen

WILLKOMMEN

10 Jahre Wertevermittlung



Robert Weller
Geschäftsleiter
GGG Migration

2018 feierte unser Themenabend «Wie ticken die SchweizerInnen?» zehnjähriges Jubiläum. 67 mal vermittelten wir im Schmiedenhof «praktische Informationen für den Alltag» auf Deutsch, Englisch und Spanisch. Fast genauso oft diskutierten wir in Migrationsvereinen über kulturelle Unterschiede, ungeschriebene Tabus und Stolpersteine. Zentrale Frage war stets, welche Regeln und Werte hier gelten.

Auch in Politik, Medien und Wissenschaft wird viel über Werte debattiert. Teil einer Gemeinschaft sei, wer loyal zu deren Werten ist. Das sagt der amerikanische Politikwissenschaftler Francis Fukuyama. Dazu brauche es einen gemeinsamen Wertekanon, eine nationale Identität, die emotionale Bindung sowie das Vertrauen in Menschen und System.

Der Berliner Soziologe Ruud Koopmans, Referent an unserer Fachtagung am 9. Mai 2019, fordert eine sozioökonomische und soziokulturelle Assimilation. Wer erfolgreich sein wolle, müsse sich der Mehrheitsgesellschaft anpassen. Zuziehende sollen die Sprache lernen, sich mit den lokalen Gegebenheiten auseinandersetzen und soziale Kontakte mit der Bevölkerung pflegen.

«Mit Werten lässt sich trefflich streiten» schrieb alt-Ständerat René Rhinow in der NZZ. Die Wertedebatte sei zwar anfällig für Populisten, aber ein grosser Gewinn, wenn sie das Bewusstsein für verbindende und verbindliche Grundwerte schärfe.

Vor allem das Verbindende ist das Ziel unserer Angebote. MigrantInnen sollen Rollenbilder, Werte und Vorurteile reflektieren und konstruktive Lösungsansätze finden. Das fördert das gegenseitige Verständnis, die Toleranz und das friedliche Zusammenleben von Menschen aus unterschiedlichen Kulturen.

Titelbild:
Teilnehmende am Seminar «Was nützt mir der Schweizer Pass?» freuen sich über die Teilnahmebestätigungen (siehe Seite 10).



Bewährte Angebote wieder topaktuell

«Wie ticken die SchweizerInnen?» heisst ein seit zehn Jahren bestehendes Angebot von GGG Migration, das über 4000 Teilnehmenden die direkte Demokratie und Konsenskultur sowie Schweizer Gepflogenheiten und Umgangsformen näher brachte. Seit 2007 koordinieren wir ausserdem die «Infomodule» in Migrationsorganisationen (siehe Seite 8). Beide Formate waren so erfolgreich, dass sie von vielen Organisationen und Behörden anderer Kantone übernommen wurden. Mit beiden Angeboten vermitteln wir auf undogmatische Art wichtige Informationen und Werte. In Zeiten von Populismus und Wertezerrfall ist das aktueller und nötiger denn je.

Entspannung in der Beratung

Von 2010 bis 2017 stieg die Nachfrage nach Beratungen jährlich um rund 5%. Mit über 10000 beratenen Personen erreichten wir 2017 einen Rekord und unsere Kapazitätsgrenze. 2018 entspannte sich die Situation merklich. Die Beratungszahlen gingen um 8% zurück. 2018 wurden 9753 Personen in 14 Sprachen beraten.

Ein Grund für den Rückgang ist der in den letzten Jahren rückläufige Wanderungssaldo. Entsprechend gab es bei uns weniger Erstberatungen. Während uns 2016 und 2017 der Automatische Informationsaustausch auf Trab hielt, fehlte 2018 ein vergleichbares Thema.

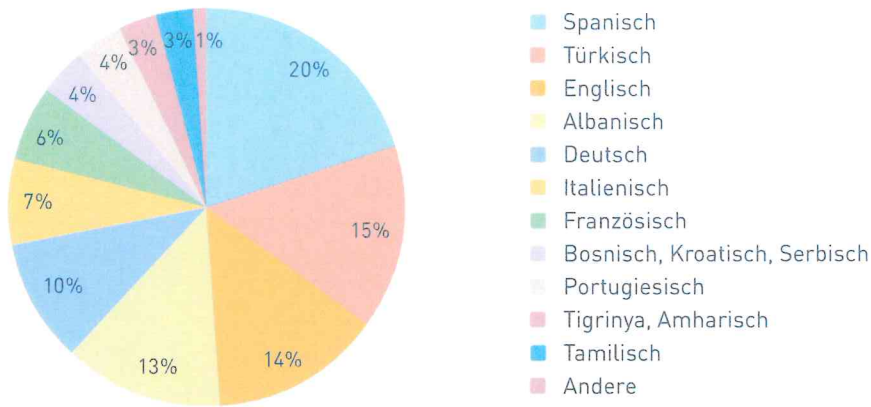
Langjährige Kundinnen und Kunden aus der Türkei, Italien, Portugal oder Sri Lanka sind ins Alter gekommen. Einige von ihnen kehrten in ihre Heimatländer zurück oder halten sich nur zeitweise in der Schweiz auf. Während es bei ihnen einen Rückgang gab, registrierten wir einen Zuwachs bei Personen aus Afrika sowie Nord- und Südamerika. In den Beratungen wird mehr Arabisch und Englisch gesprochen. Zurückgegangen sind dagegen die auf Deutsch geführten Beratungsgespräche.

Die geringere Nachfrage hat auch Vorteile: Die Wartezeiten, die früher bis zu drei Wochen dauerten, wurden auf durchschnittlich eine Woche reduziert. Und wir haben wieder mehr Zeit für komplexe Fälle, die eine umfassendere Beratung benötigen. Ausserdem nutzten wir die Zeit zur Aktualisierung unseres Fachwissens, um den unterschiedlichen Lebenssituationen besser gerecht zu werden. Ein anerkannter Geflüchteter hat schliesslich andere Bedürfnisse als eine hochqualifizierte Person, die schon länger hier lebt.

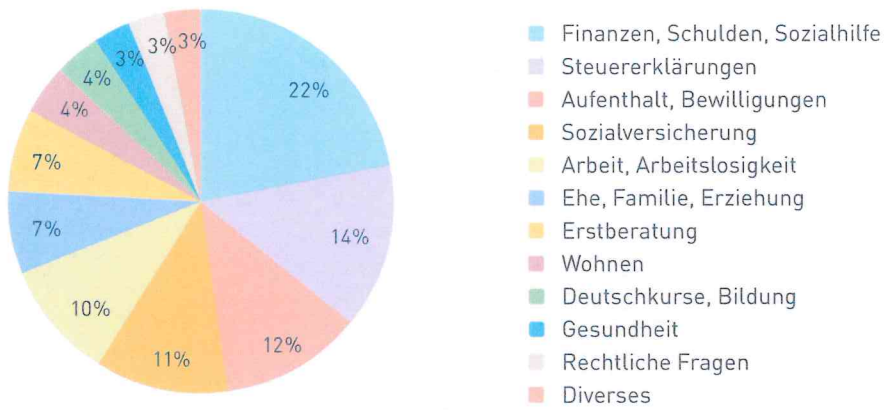
Top-Themen in der Beratung sind nach wie vor Finanzen, Aufenthalt, Sozialversicherung und Arbeit. Zugenommen hat die Unterstützung bei den ersten Schritten in die Selbständigkeit (siehe Seite 6).

Neben der Beratungsarbeit engagierten sich die Beraterinnen und Berater verstärkt in Migrationsorganisationen (siehe Seite 8) und bei Sprachkursanbietenden. Dort informieren sie in diversen Sprachen über die Angebote von GGG Migration und beantworten Alltagsfragen. Ziel dieser Kooperationen ist, neu Zuziehende möglichst frühzeitig und umfassend über ihr neues Umfeld zu informieren. Das ist eine wesentliche Grundvoraussetzung für eine erfolgreiche Integration.

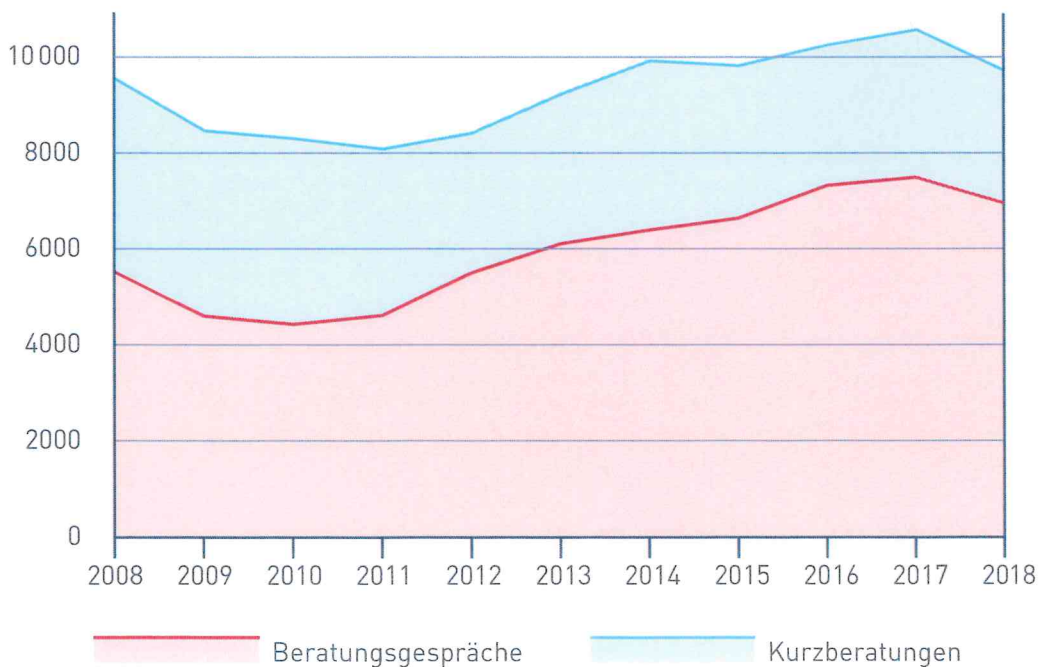
Beratungen nach Sprachen 2018



Beratungsthemen 2018



Beratene Personen 2008 bis 2018



Starthilfe zur Selbständigkeit

Viele Migrantinnen und Migranten haben eine Geschäftsidee, wissen aber nicht, wie sie ihren Traum verwirklichen sollen. Es stellen sich viele Fragen: **Wie gehe ich bei der Gründung einer Firma vor? Welche Rechtsform ist die richtige? Wie viel Geld und welche Bewilligungen brauche ich? Was muss ich vor der Gründung beachten und erledigen?**

In unserer Beratung unterstützen wir Ratsuchende bei den ersten Schritte in die Selbständigkeit. Wir informieren über wichtige Themen wie Rechtsformen, Handelsregister-eintrag, **Bewilligungen, Steuern, Sozialversicherungen, Kosten, finanzielle Risiken, Personalfragen, etc.** Wir händigen die nötigen Unterlagen aus und helfen beim Ausfüllen der Formulare. Wir erklären, welche Dokumente wo einzureichen sind.

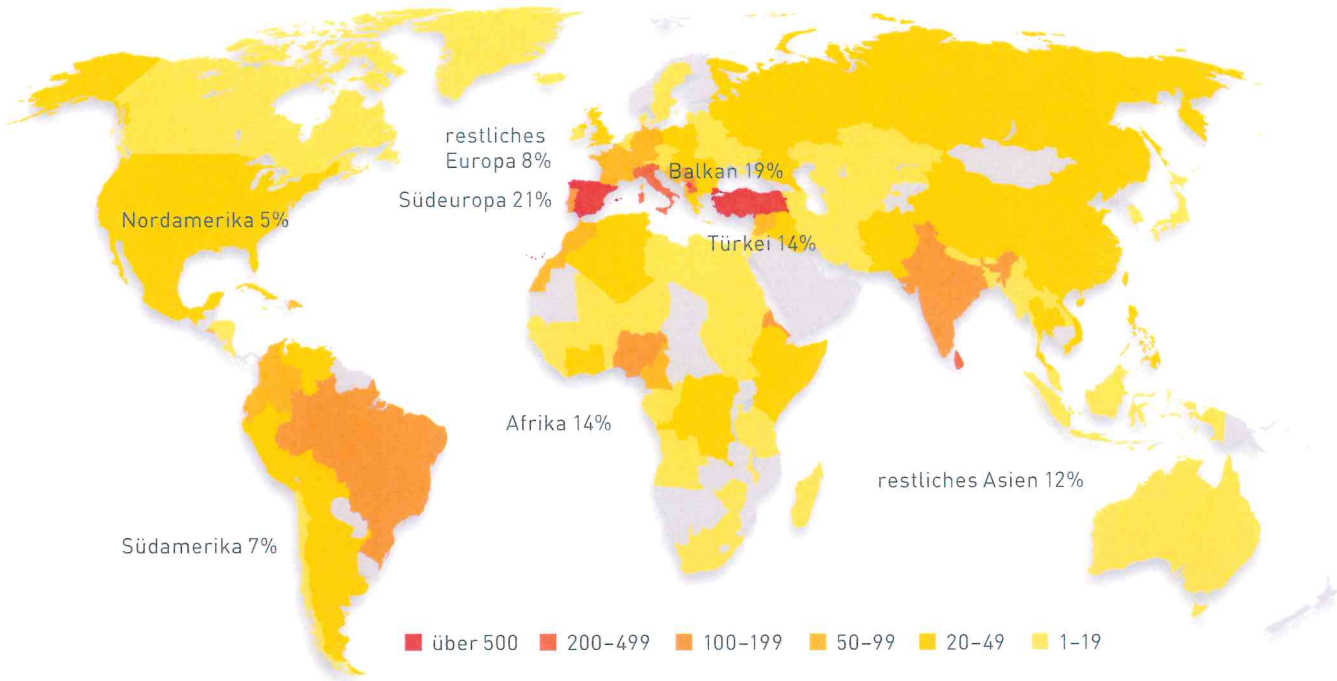
Dank dieser Informationen können Ratsuchende besser abwägen, ob diese Arbeitsform wirklich für sie geeignet ist. Nicht alle entscheiden sich für die Selbständigkeit. Z.B. liess **eine Migrantin die Idee einer eigenen Reinigungsfirma fallen, weil ihr das Ganze momentan zu viel war.**

Ein grosser Teil will sich aber den Herausforderungen stellen und sich selbständig machen. Da ist z.B. der gelernte Gipser, der ein Malergeschäft eröffnen will. Er ist sehr froh über die Beratung. Er habe viel gelernt und wisse jetzt, worauf er alles achten muss. Ähnlich äussert sich der Koch, der nebenberuflich ein Take Away eröffnen will und von uns mehr über Wirtepatent und Gastgewerbegesetz erfährt.

Ganz glücklich ist eine Lehrperson, die privat Nachhilfe und Sprachkurse anbieten will. Ein Jahr nach dem Beratungsgespräch teilt sie uns mit, dass sie ihren Traum verwirklicht hat. **Das Ganze sei viel weniger kompliziert gewesen, als sie ursprünglich befürchtet hatte.**

Wir wünschen den neuen Firmengründerinnen und Patrons viel Erfolg!

Beratene Personen nach Nationalität



beraten, übersetzen



Übersetzungsdienst 2018



Infomodule – was ist das?

Die Informationsstelle von GGG Migration hat den Auftrag, migrations- und integrations-spezifische Fragen zu beantworten. Sie ist die «Informations-Drehscheibe» für Einzelpersonen, Verwaltungsstellen, Arbeitgebende, Institutionen und Organisationen, die sich im Integrationsbereich engagieren.

Eine wichtige Zielgruppe sind Migrationsorganisationen, Flüchtlingstreffpunkte und religiöse Institutionen in Basel. Um den oftmals schwer erreichbaren Personen und Organisationen das nötige Alltagswissen näher zu bringen, bieten wir seit 11 Jahren in Zusammenarbeit mit der kantonalen Fachstelle Diversität und Integration die sogenannten «Infomodule» an.

Bereits 2007 konnte GGG Migration viele Verantwortliche von Behörden, privaten Institutionen und Fachpersonen für die Durchführung eines Infomoduls gewinnen. Dank der guten Kooperation und Mitarbeit können wir heute Infomodule zu über 40 Themen anbieten. Sie gruppieren sich in die Themenkreise: Staat und Recht, Gesundheit und Alter, Beratungsangebote, Leben und Wohnen, Ausbildung – Beruf – Arbeit. Details siehe www.ggg-migration.ch/infomodule.html

2018 wurden bei diversen Migrationsorganisationen und religiösen Institutionen insgesamt 99 Infomodule durchgeführt, ein Viertel durch Mitarbeitende von GGG Migration. Das ausländische Publikum schätzt diese Veranstaltungen sehr, ist aktiv dabei und stellt viele Fragen. Die referierenden Fachpersonen freuen sich, dass sie auf diese unkomplizierte Art ihr Wissen weitergeben und eine nachhaltige Wirkung erzielen können.

Die Inhalte sind oft nicht einfach verständlich zu machen, wie das Beispiel rechts zeigt. Weshalb vermitteln wir Menschen, die oftmals nur Krieg und Elend kennen, was Demokratie bedeutet? Brauchen sie nicht zuerst Informationen zu Deutschkursen, Arbeitssuche und Abfallentsorgung?

Demokratische Grundpfeiler wie Selbstbestimmung, freie Wahlen, Partizipation und Verantwortungsbewusstsein sollten möglichst früh vermittelt werden. Sie ermöglichen der einzelnen Person, Verantwortung für sich und das ganze System zu übernehmen. Das erleichtert letztendlich die Integration in die Gesellschaft.



Infomodul Demokratie auf Somalisch

Bei einer Veranstaltung zum Thema «Was ist Demokratie?» saßen 20 Personen aus Somalia im Publikum: auf der einen Seite die Frauen, gegenüber die Männer. Was denken wohl die Frauen, wenn sie von Gleichberechtigung, Selbstbestimmung und Partizipation hören?

Es ist eine Herausforderung, Menschen aus ganz anders strukturierten Gesellschaften mit Kriegserfahrung die demokratischen Grundpfeiler zu vermitteln. Aber für eine erfolgreiche Integration ist dies unerlässlich.

Was nützt mir der Schweizer Pass?

Das Statistische Amt Basel-Stadt geht in einer Studie davon aus, dass in zehn Jahren weniger als die Hälfte der Bevölkerung stimmberechtigt sein wird. Deshalb möchten wir angehende Schweizer/-innen oder bereits Eingebürgerte motivieren, sich mehr auf politischer oder gesellschaftlicher Ebene zu beteiligen. Wer in der Gesellschaft eine Stimme oder eine Aufgabe hat, kann unsere Stadt, unser Land mitgestalten und findet mehr Akzeptanz.

Einen ersten Schritt dazu bot unser Seminar «Was nützt mir der Schweizer Pass?», das Ende April 2018 im Stadthaus der Bürgergemeinde stattfand. Im Mittelpunkt der ganztägigen Weiterbildung standen die Themen Demokratie, Einbürgerung und Partizipation.

Wie kann man gesellschaftlich partizipieren? Z.B. mittels Freiwilligenarbeit in der Kompostgruppe, bei Behindertentransporten, bei Freundschaftsdiensten für die betagte Nachbarin, am Mittagstisch für Kinder – es gibt unzählige Angebote. Diese funktionieren nur so gut, weil sich in der Schweiz jede dritte Person freiwillig engagiert. Warum nicht die Migrationsbevölkerung einbeziehen?

Auch durch politische Partizipation erhalten Migrant/-innen oder Eingebürgerte mehr Akzeptanz, beginnend bei der Mitwirkung in Stadtteil- oder Nachbarschaftsforen bis zur aktiven Teilnahme in einer Partei. Durch die Möglichkeit mitzureden fühlt man sich vermehrt als Teil der Gesellschaft. Wir alle können von diesem Potential profitieren und nur gewinnen.

Mit unseren Angeboten zu den Themen Demokratie und Partizipation fördern wir das Ziel von Integration gemäss Ausländergesetz: das Zusammenleben auf der Grundlage der Werte der Bundesverfassung und gegenseitiger Achtung sowie die Teilhabe am wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Leben der Gesellschaft.



Partizipation konkret

Am Seminar «Was nützt mir der Schweizer Pass?» nahmen über 100 Interessierte aus 23 Ländern teil. Informationen aus den Referaten wurden in Workshops vertieft. So konnten die Teilnehmenden sich intensiv mit den Themen Abstimmen, Wählen und Partizipation im Quartier auseinandersetzen. Die Feedbacks zeigen, dass die bereits Eingebürgerten in Zukunft mehr abstimmen wollen. Der Grossteil der Teilnehmenden möchte sich mehr im Quartier engagieren. Ein riesiger Gewinn für die ganze Gesellschaft!

Jahresrechnung

BILANZ	Aktiven	31.12.2018	31.12.2017	
	Flüssige Mittel	191 454.16	229 933.13	
	Forderungen	7 754.45	2 930.45	
	Aktive Rechnungsabgrenzung	9 445.00	5 320.00	
	Total Aktiven	208 653.61	238 183.58	
BILANZ	Passiven	31.12.2018	31.12.2017	
	Verbindlichkeiten	11 677.60	15 178.37	
	Passive Rechnungsabgrenzung	53 500.00	57 900.00	
	Dotationskapital	143 476.01	165 105.21	
	Total Passiven	208 653.61	238 183.58	
ERFOLGSRECHNUNG	Ertrag	2018	2017	
	Beitrag GGG Basel	370 000.00	360 000.00	
	Beitrag Kanton Basel-Stadt	400 000.00	390 000.00	
	Beitrag Bund	108 000.00	120 000.00	
	Projektbeiträge	40 000.00	40 000.00	
	Ertrag aus Leistungen	254 333.30	213 123.50	
	Spenden	21 295.05	20 559.50	
	Übriger Ertrag	3 567.40	2 969.35	
	Total Ertrag	1 197 195.75	1 146 652.35	
	ERFOLGSRECHNUNG	Aufwand	2018	2017
		Personalaufwand	1 028 801.82	974 034.03
		Projektaufwand	19 435.70	23 738.60
		Verwaltungsaufwand	102 250.01	86 634.80
		Öffentlichkeitsarbeit	14 100.85	16 400.44
		Raumaufwand	53 722.85	54 323.05
Übriger Aufwand		513.72	339.18	
Total Aufwand	1 218 824.95	1 155 470.10		
Ergebnis	-21 629.20	-8 817.75		

Ausführliche Jahresrechnung siehe www.ggg-migration.ch/finanzen.html



Merci!

Vielen Dank unserer ehrenamtlich tätigen Kommission



Präsident

Mustafa Atici



Kassier

Dr. Gabriel Barell



Natalie Berger Kofmel



Michel Girard



Monika Hungerbühler



Maria Jurkovic Löffler

Stand 1. März 2019

Finanzen



Vielen Dank unseren Spender/innen

Basler Hotelier-Verein
 Basler Versicherungen
 Marlen Baudendistel
 Giuliano Cimeli
 Hansjürg Dolder
 Eva Maria Döblin Wyss
 Ana-Maria Dudli-Bertran
 Duttweiler Treuhand AG
 Dr. med. Peter Flubacher-Rhim
 Gelzer Stiftung
 Familie Haefeli-Bodmer
 Dr. iur. Felix Hafner
 Dieter und Doris Heinimann
 Hoffmann-La Roche AG
 Jauslin + Stebler Ing. AG
 Kalbermatten Metallbau
 Jean-Marc Graff
 Kommunität Diakonissenhaus
 Dr. Hans Künzi
 Dr. Christoph Löw
 Migros Genossenschaft Basel
 Pfiff GmbH
 Portugiesen-Mission BS/BL/AG

Peter Rapp
 Adam Ritter
 Maria Teresa Romero
 Dr. Franziska Schiff
 Suissetec Nordwestschweiz
 Ismail Taskin
 Michel Tripet-Ruelens
 Johann Jacob Vischer

Ein grosses Dankeschön geht an



Texte: Nilgün Kieser, Robert Weller, Eleonore Wettstein

Visuelle Gestaltung: Ritz & Häfliger
Visuelle Kommunikation, Basel

Fotos: S. 3 Martin Töngi, BZ Basel
S. 1, 9, 11, 13, 14 Özgür Gökmen, GGG Migration
S. 15 Stefan Bohrer

PERSONAL

Unser Team

Beratungsstelle



Leitung

Nilgün Kieser



Tamilisch
Französisch
Englisch

Sivomiya Chandrasenan



Italienisch
Spanisch
Französisch

Fabienne Davallou



Türkisch
Kurdisch
Englisch

Mazlum Iscen



Tigrinya
Amharisch
Arabisch

Maekele Kibrom



Spanisch
Portugiesisch
Italienisch

Roberto Marti



Bosnisch
Kroatisch
Serbisch

Mirela Memic



Türkisch

Aylin Okumus



Albanisch

Zekije Zeqiri

Informationsstelle



Leitung

Eleonore Wettstein



Zaira Esposito



Tsolmon Puchelt



Robert Weller

Geschäftsleiter

Empfang, Übersetzungen, Dienste



Ramona Mederos
Castañer



Francine Federer



Lernende

Dicle Sincer



Reinigung

Barbara Torrisi

Stand 1. März 2019



88% Migrationsvordergrund

88% unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben einen sogenannten Migrationshintergrund, d.h. sie selbst oder mindestens ein Elternteil sind im Ausland geboren. Ebenfalls 88% haben einen Schweizer Pass. Sie sind in zwei Kulturen beheimatet. Unser Team kennt deshalb die Chancen und Schwierigkeiten der Migration und Integration aus eigener Erfahrung. Das ist ein grosser Vorteil und erleichtert die Vermittlung von Informationen und Werten.

Unsere Dienstleistungen

Beraten

- Information und Beratung in 14 Sprachen bei rechtlichen und sozialen Fragen
- schriftliche Dienstleistungen, Ausfüllen von Steuererklärungen
- Vermittlung und Mediation zur Lösung von Konflikten

Informieren

- Informationen zu den Themen Integration und Migration
- Info-Veranstaltungen, Weiterbildungen, Projektberatung
- zentrale Anlauf- und Koordinationsstelle für Einheimische, Zugezogene, Fachpersonen, Behörden und Organisationen

Übersetzen

- Günstige Übersetzung von Dokumenten in 14 Sprachen
- für Privatpersonen, Firmen, Behörden und Organisationen
- anerkannt von Staatskanzlei BS und Landeskantlei BL

Öffnungszeiten

Montag – Freitag: 9 – 12 Uhr und 14 – 18 Uhr

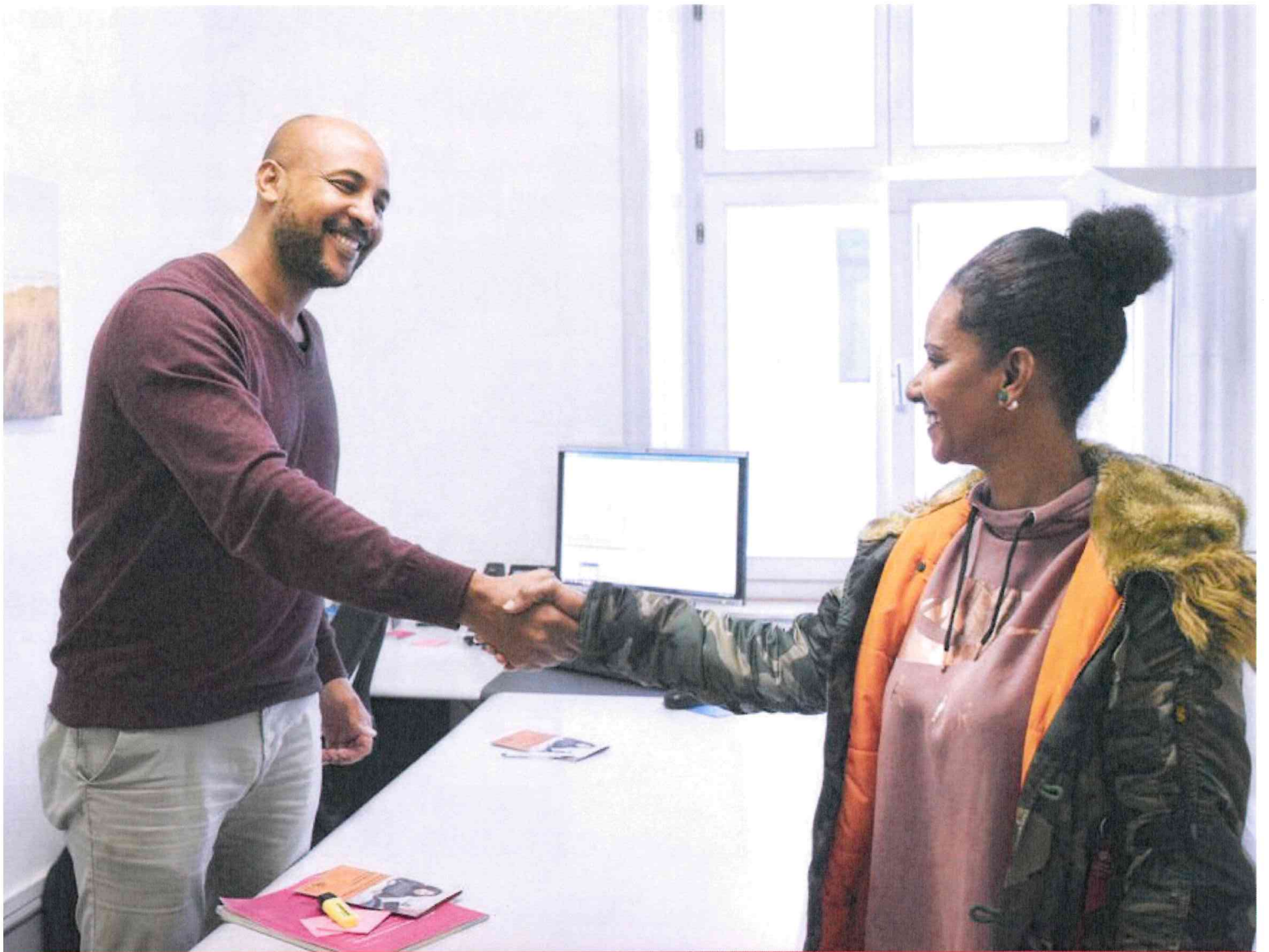
GGG Migration

Eulerstrasse 26
CH-4051 Basel

Telefon: +41 61 206 92 22
Mail: mail@ggg-migration.ch
Web: www.ggg-migration.ch
Facebook: facebook.com/GGG.Migration

Postkonto: 40-30483-8
IBAN: CH62 0900 0000 4003 0483 8





Jahresbericht 2019

beraten - informieren - übersetzen


informieren

Was wäre Basel ohne Migration?

In Basel leben Menschen aus über 160 Nationen friedlich und respektvoll zusammen. Sie bereichern unsere Stadt und gestalten sie mit. Grund genug, uns bei ihnen für ihr Engagement zu bedanken.

Z'Basel deheim – 24 Migrationsgeschichten

Gelegenheit für ein Merci gibt es jedes Jahr am 18. Dezember, dem Internationalen Tag der Migrantinnen und Migranten. 2019 bedankte sich GGG Migration bei engagierten Zugewanderten mit einem Apéro und der Aufführung «Swissenesse» von Pelati Delicati.

Mit einem virtuellen Adventskalender gaben wir der Bevölkerung Einblick in ganz persönliche Geschichten von Menschen, die in Basel ein neues Zuhause gefunden haben. Rechts ein Beispiel – alle Geschichten finden Sie online unter: www.ggg-migration.ch  GGG.Migration



Eine von 24 Migrationsgeschichten

Cristina Bronner, Rumänien

„Am 1. Dezember 2003 hat mich die Liebe in die Schweiz gebracht. In Rumänien hatte ich Wirtschaft studiert, leider wurde das Studium in die Schweiz nicht anerkannt. Mein Schweizer Ehemann und die netten Schwiegereltern halfen mir sehr bei der Integration. Schnell lernte ich die deutsche Sprache. Schon nach drei Monaten hatte ich meine erste Stelle in der Cafeteria in einer Klinik. Als kontaktfreudige Person konnte ich dort meine Deutschkenntnisse gut anwenden. Bald wechselte ich in den Verkauf und wurde stellvertretende Leiterin. Ich bildete mich weiter, absolvierte PC-Kurse und die C1-Deutschprüfung. Jetzt führe ich eine kleine Abteilung einer Firma.

Die Mentalität in der Schweiz ist anders als in Rumänien. Ich empfand die Menschen hier als zurückhaltend, stellte aber fest, wenn man das Schweizer Herz einmal gewonnen hat, erhält man viel Wärme und Freundschaft zurück. Die Willkommenskultur und die vielen hilfreichen Angebote für Migrantinnen und Migranten in Basel finde ich grossartig.

Am Rheinufer mit Aussicht auf das Münster fühle ich mich am wohlsten, da tanke ich gerne Energie. Die Schweiz habe ich per Motorrad kennengelernt, ein wunderbares Land, von der Natur her ähnlich wie Rumänien. Leider werden Rumän/innen in der Presse oft negativ mit Vorurteilen belastet dargestellt. Inzwischen leben 20'000 Rumän/innen in der Schweiz, meist hochqualifizierte



Personen wie Ärzte, Anwälte, IT-Fachpersonen und Naturwissenschaftler.

Hier schätze ich am meisten die direkte Demokratie, wo jede Person wählen und ihre Meinung kundtun darf. Zu diesem System muss man Sorge tragen.

Ich habe mich hier nicht gross verändert. Ich glaube, ich war schon in Rumänien eine Schweizerin! Pünktlichkeit, Zuverlässigkeit und Verbindlichkeit war in meinem Leben immer wichtig. Da ich hier ein gutes Leben führen darf, möchte ich meine Landsleute nicht vergessen. Ich engagiere mich im Wahlbüro, damit sie hier ihre Stimme für das Heimatland abgeben können. Ich interessiere mich sehr für politische Angelegenheiten und setze mich gerne für Gerechtigkeit und gegen Korruption ein. Seit 2 Jahren unterstütze ich aktiv die Migrantensession Basel.“

Fachtagung „Assimilation oder Multikulturalismus?“

Die Integrationspolitik ist historisch von verschiedenen Paradigmenwechseln geprägt. Frühere Ansätze haben sich nicht bewährt oder gelten heute als veraltet, z.B. das Konzept der «Assimilation». Damit war die Vorstellung verbunden, Zugewanderte müssten ihr altes «Ich» ablegen und eine neue Identität annehmen.

Der Berliner Soziologe und Migrationsforscher Prof. Dr. Ruud Koopmans setzt sich in seinem Buch „Assimilation oder Multikulturalismus?“ mit solchen Theorien auseinander und forscht nach den Bedingungen gelungener Integration.

Seine Antwort an der von GGG Migration organisierten Fachtagung war klar: Nur der Spracherwerb, das Mitmachen in der Gesellschaft sowie die Pflege sozialer Kontakte mit Einheimischen för-

derden die Integration und den Erfolg im Arbeitsmarkt. Das schliesse jedoch nicht aus, die Erstsprache zu pflegen, vertraute Gerichte zu geniessen oder enge Beziehungen zum Herkunftsland zu haben.

Genauso wichtig findet Herr Koopmans, dass Mehrheitsrechte und Minderheitenschutz in Balance gehalten werden. Nur so könnten Verunsicherungen oder Spaltungen in der Gesellschaft vermieden und ein friedliches Zusammenleben gewährleistet werden.

Mit der Fachtagung vermitteln wir seit 2013 einem Fachpublikum aktuelle Erkenntnisse aus Wissenschaft und Forschung. Dabei scheuen wir uns nicht, uns kritisch mit aktuellen Fragen zu Integration und Migration auseinanderzusetzen.



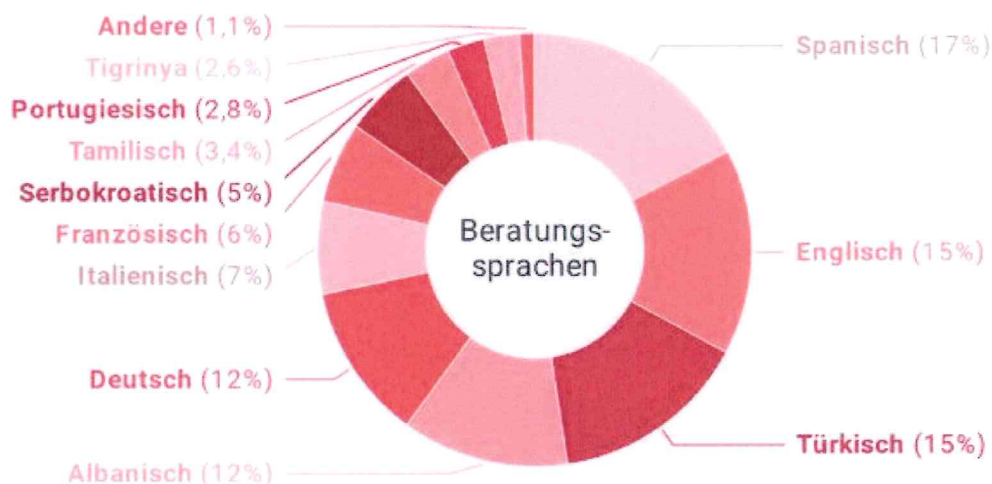
Kontroverse Diskussion an der Fachtagung am 9. Mai 2019: Anwalt und Migrationsexperte Marc Spescha (links) plädierte für eine offene Gesellschaft und war sich nicht immer einig mit Soziologe und Migrationsforscher Ruud Koopmans (rechts). Moderation: Catherine Thommen.

Mehr Englischsprachige in der Beratung

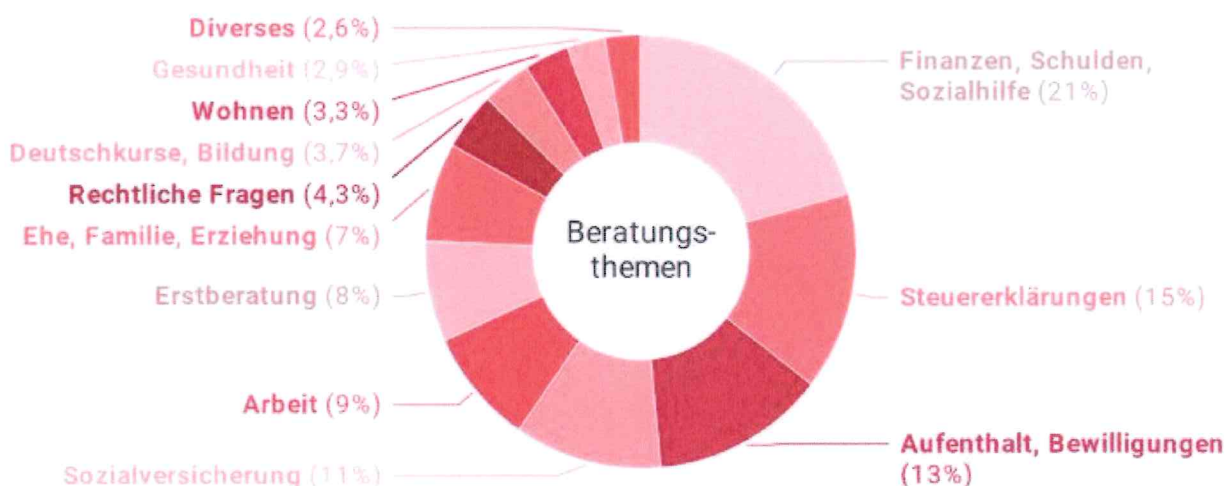
Über 10'000 Migrantinnen und Migranten nutzten 2019 das mehrsprachige Beratungsangebot von GGG Migration. Nach einem Rückgang im Vorjahr nahm die Zahl der beraten Personen wieder um 5% zu.

2019 konnten wir Menschen aus 128 Nationen an der Eulerstrasse begrüßen. Bis auf Eritrea und Südamerika kamen aus allen Weltregionen mehr Kundinnen und Kunden.

Bei den **Beratungssprachen** bleibt Spanisch der Spitzenreiter. Es folgt Englisch, das um 20% zulegte und Türkisch auf Platz 3 verdrängte. Zuwächse verbuchten wir auch bei Deutsch, Serbisch und Kroatisch. Einen Rückgang gab es bei Tigrinya, das in Eritrea gesprochen wird.



Bei den **Beratungsthemen** nahmen Fragen zu Aufenthalt und Bewilligungen sowie Rechtsfragen stark zu. Wir füllten 9% mehr Steuererklärungen aus.



Zunehmend komplexere Fälle

Herr Rotavic (Name geändert), seit 2013 verheiratet und Vater eines dreijährigen Sohnes, beantragt 2019 Familiennachzug für seine in Serbien lebende Familie. Die Grundvoraussetzungen sind erfüllt: feste Anstellung, guter Lohn, geeignete Wohnung. Dies reicht jedoch nicht. Es braucht weitere Abklärungen, Stellungnahmen, Sprachanforderungen und vorzeitige Anmeldungen für Deutschkurse. Frau Rotavic legt sogar die Zusage für eine Arbeitsstelle vor.

Dieses Beispiel aus unserer Beratung zeigt deutlich die Folgen der Verschärfungen des neuen Ausländer- und Integrationsgesetzes (AIG). Der bürokratische und finanzielle Aufwand ist nicht zu unterschätzen.

Neun Monate, 8 Termine, 10 Beratungsstunden und langwierige Vermittlungsarbeit später kommt der Behördenentscheid: Mutter und Sohn dürfen nach Basel ziehen.

Diese und ähnliche Geschichten prägen mit steigender Frequenz und Intensität unsere Beratungsarbeit. Die neue gesetzliche Grundlage führt zu mehr Komplexität und erhöht den Beratungsbedarf. Fragen zu Bewilligungen, Aufenthalt und Familiennachzug haben 2019 um 17% zugenommen.

Hierbei beweist sich unser Beratungsangebot einmal mehr als zeitgemäss, ziel führend und entscheidend für ein gerechtes und würdiges Zusammenleben mit unseren Mitmenschen.



Danke!

Wir danken unseren Spendern, der GGG Basel und dem Kanton Basel-Stadt für ihre grosszügigen Beiträge.



Spendenkonto

CH62 0900 0000 4003 0483 8

Jahresrechnung 2019

Beitrag GGG Basel	400 000.00
Beiträge Kanton BS	443 773.00
Beitrag Bund	108 000.00
Ertrag aus Leistungen	265 537.05
Spenden/Diverses	22 929.05
Total Ertrag	1 240 239.10
Personalaufwand	1 014 999.30
Projektaufwand	17 518.51
Verwaltungsaufwand	159 831.22
Öffentlichkeitsarbeit	14 487.66
Raumaufwand/Diverses	54 130.97
Total Aufwand	1 260 967.66
Verlust	-20 728.56

Team

Angestellte (März 2021): Sivomiya Chandrasenan, Zaira Esposito, Lia Gioia, Maekele Kibrom, Roberto Marti, Ramona Mederos Castañer, Mirela Memic, Aylin Okumus, Claudio Raciti, Barbara Torrisi, Robert Weller, Eleonore Wettstein, Zekije Zeqiri

Kommission: Mustafa Atici, Gabriel Barell, Natalie Berger Kofmel, Michel Girard, Monika Hungerbühler, Maria Jurkovic

Zahlen und Fakten 2019



15
Mitarbeitende



7
Ehrenamtliche/Freiwillige



20
Übersetzer/innen



10 206
beratene Personen



128
beratene Nationalitäten



14
Beratungssprachen



4 136
Kontakte Infostelle



581
Übersetzungsaufträge

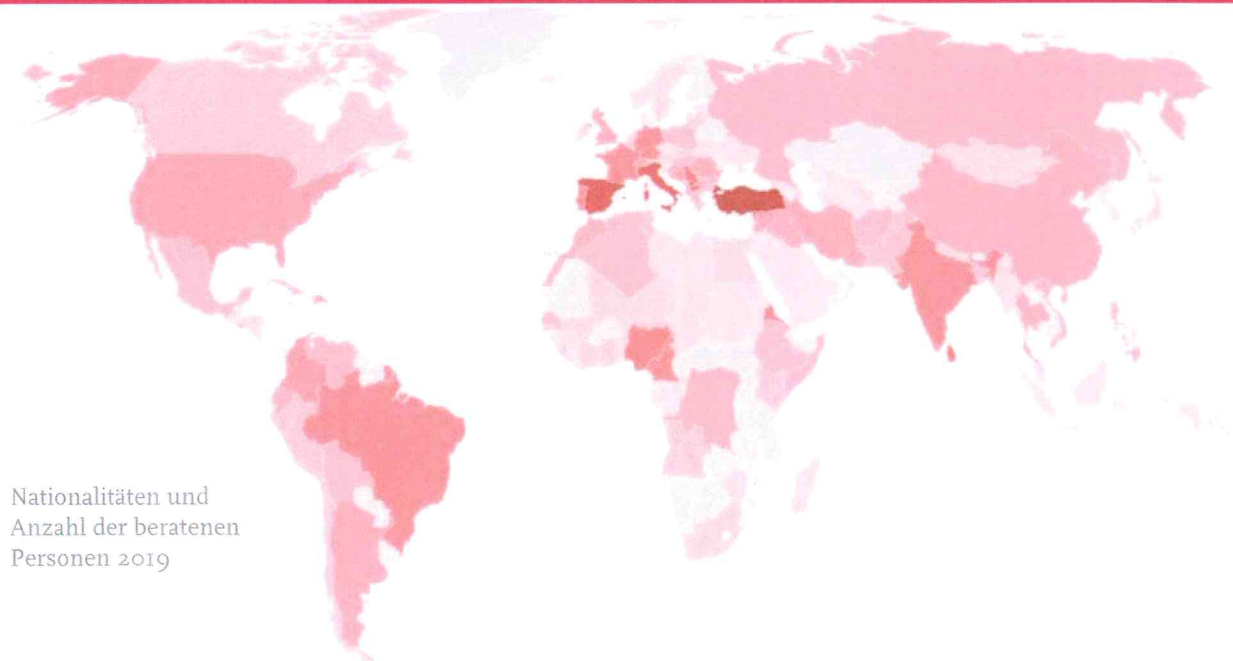


28 893
übersetzte Zeilen



1962
gegründet

Unser Angebot



Nationalitäten und
Anzahl der beratenen
Personen 2019



Jahresbericht 2020

beraten – informieren – übersetzen

Ein offenes Ohr in Krisenzeiten

Die Corona-Pandemie stellte uns alle vor neue Herausforderungen. GGG Migration war stets für Ratsuchende erreichbar, auch während des Lock-downs. Wie erleben unsere Kund*innen die Krisenzeit? Und wie gelingt es uns, eine professionelle Unterstützung in 14 Sprachen sicherzustellen?

„Systemrelevant“ lautet das Wort des Jahres 2020. Zu Recht ist systemrelevant, wer in der Logistik, im Spital, im Lebensmittelmarkt oder in der IT arbeitet. Ohne diese Schlüssel-Dienstleistungen wäre ein «Weiterleben» kaum möglich. Weniger geredet wurde über die Systemrelevanz von Sozialberater*innen. Wenn alles schwieriger, komplizierter und existenzieller wird, braucht es jemanden, der zuhört, der Unterstützung und Orientierung anbietet, der solidarisch und kompetent handelt. Und so haben wir in den letzten Monaten unsere Arbeit erlebt.

Da ist zum Beispiel Herr K., der am Empfang warten muss. Schon beim ersten Satz wird er laut. Man spürt: Er ist gereizt, aufgeregt, müde. Er habe es bereits an vier anderen Orten versucht. Er ist nicht glücklich, als wir ihm sagen, dass wir heute keinen freien Termin haben. Mit viel Verständnis, Empathie und spürbarer Menschlichkeit schaffen wir es, das Gespräch in eine positive Richtung zu lenken. Drei Tage später, nach dem Beratungsgespräch, ist noch nicht alles geregelt, einige Lösungen wurden aber bereits in die Wege geleitet. Herr K. fühlt sich gut abgeholt, in guten Händen.



Auch Frau M. weiss nicht mehr wie weiter. Wegen der Pandemie verlor sie ihre Arbeit und das eh schon geringe Einkommen. Ob und wann sie Arbeitslosengeld erhält, ist unklar. Sie muss jedoch Miete, Krankenkasse und Rechnungen bezahlen, sie will sich nicht verschulden. Ihr fast hoffnungsloser Blick ist nicht zu übersehen. Wir vermitteln mit Ämtern und stellen Finanzgesuche, um die akute Notlage zu mildern. Gleichzeitig suchen wir nachhaltige Lösungen. Ihre Existenzangst können wir ihr nicht nehmen, aber mildern. Wir sind für sie da, hören zu und zeigen Verständnis. Auch in diesem Fall ist nicht alles gelöst, aber ein offenes Ohr hat sie bei uns gefunden.

Ähnliche Fälle wiederholen sich. Die Stimmung ist nicht immer gut. Nicht nur Betroffene sind frustriert, auch wir spüren den zunehmenden Druck. Meistens gelingt es uns, die benötigte Hilfestellung anzubieten. Wir stossen aber auch auf strukturelle und manchmal persönliche Grenzen. Denn ja, auch unsere Möglichkeiten sind begrenzt. Und doch bleibt die Beratungspraxis aus unserer Sicht systemrelevant. Wenn sie gut gelingt, wird sie sogar „seelenrelevant“.

Beratung mit viel Empathie

Systemrelevant und seelenrelevant sind alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von GGG Migration. Stellvertretend für sie berichten Mirela Memic, seit 13 Jahren Beraterin, und Claudio Raciti, seit März 2020 neu im Beratungsteam, über ihre Erfahrungen im Corona-Jahr 2020.

Mirela Memic: Wie war es für Dich, Claudio, gleich zu Beginn Deiner Anstellung im Lockdown zu arbeiten?

Claudio Raciti: Ich hatte immerhin die ersten zwei Wochen unter normalen Umständen. Diese kamen mir im Home-Office zugute, so dass ich diese schwierige Zeit unbeschadet überstanden habe. Erfreulich war, dass ich jederzeit mit meinen Fragen und Anliegen an meine Arbeitskolleg*innen und die Leitung gelangen konnte. Schwierig war manchmal die Technikfrage, sei es bei mir oder der Kundschaft.

Und für Dich, Mirela, als langjährige Mitarbeiterin, wie hat sich die neue Arbeitsweise mit reduziertem Menschenkontakt angefühlt?

Am Anfang hat es sich sehr ungewohnt angefühlt. Ich hatte Angst, nicht genug für meine Kund*innen tun zu können. Doch bereits nach kurzer Eingewöhnungsphase konnte ich mit meiner Arbeit, trotz anfänglichen Schwierigkeiten, Einiges bewirken. Dies wurde mir

auch von meinen Kund*innen bestätigt. Wir alle mussten offen für neue Kommunikationswege und veränderungsbereit sein. Das waren wir, und es hat sich gelohnt.

Du sprichst ein wichtiges Thema an. Wie hat sich der Umgang mit den digitalen Kommunikationsmitteln bei deiner Kundschaft gestaltet?

Ich muss zugeben, nicht alle meine Kundinnen und Kunden sind sehr à jour mit der digitalen Kommunikation. Wir haben deshalb eine Eingewöhnungsphase

gebraucht, um rasch gute und passende Lösungen zu finden, mit Alternativen für wenig digitalaffine Personen. Alles nach dem Motto «offen sein und bleiben, wer weiss, vielleicht lernen wir auch was Neues daraus».

Und wie war es bei Dir? Hat dich etwas positiv oder negativ überrascht während dieser aussergewöhnlichen Zeit?

Mir ist ein respektvoller Umgang mit allen Menschen wichtig, und das erlebe ich in der Beratung in 99% aller Fälle.



Claudio Raciti



Mirela Memic

Wenn man sich überlegt, unter welchem Druck unsere Kund*innen gerade jetzt aufgrund der Pandemie stehen, gewinnen die gegenseitige Achtung und der respektvolle Umgang noch mehr an Gewicht. In meiner Tätigkeit bedeutet das, auf die Alltagsherausforderungen eingehen zu können und gleichzeitig auch ein offenes Ohr für die existenziellen Ängste unserer Kundinnen und Kunden zu haben. In diesem Sinne keine Überraschung, einmal mehr eine Bestätigung: Empathisch handeln ist zentral in der Beratungspraxis.

Das nimmst du also aus diesem Jahr mit.

Ja, das und viele wertvolle Erfahrungen, Begegnungen und auch Erfolge. Ich weiss, dass unter schwierigen Umstän-

den eine gute Beratung möglich ist und bin nun noch positiver für die Zukunft eingestellt.

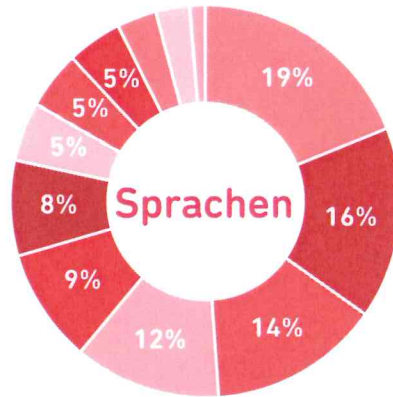
Was nimmst Du aus diesem Jahr mit, Mirela?

Ich musste leider beobachten, wie negativ sich diese besonders herausfordernde Lage auf die psychische Gesundheit vieler Menschen ausgewirkt hat. Neben den Gesprächen über das eigentliche Anliegen, haben sich die Kund*innen sehr oft über ihre Sorgen, Einsamkeit und Ängste geäußert, welche im Zusammenhang mit der Coronakrise entstanden sind oder sich dadurch verschärft haben. Wie Du gesagt hast, Claudio, zuhören ist der beste Weg, um Vertrauen aufzubauen und unsere Mitmenschen abzuholen.

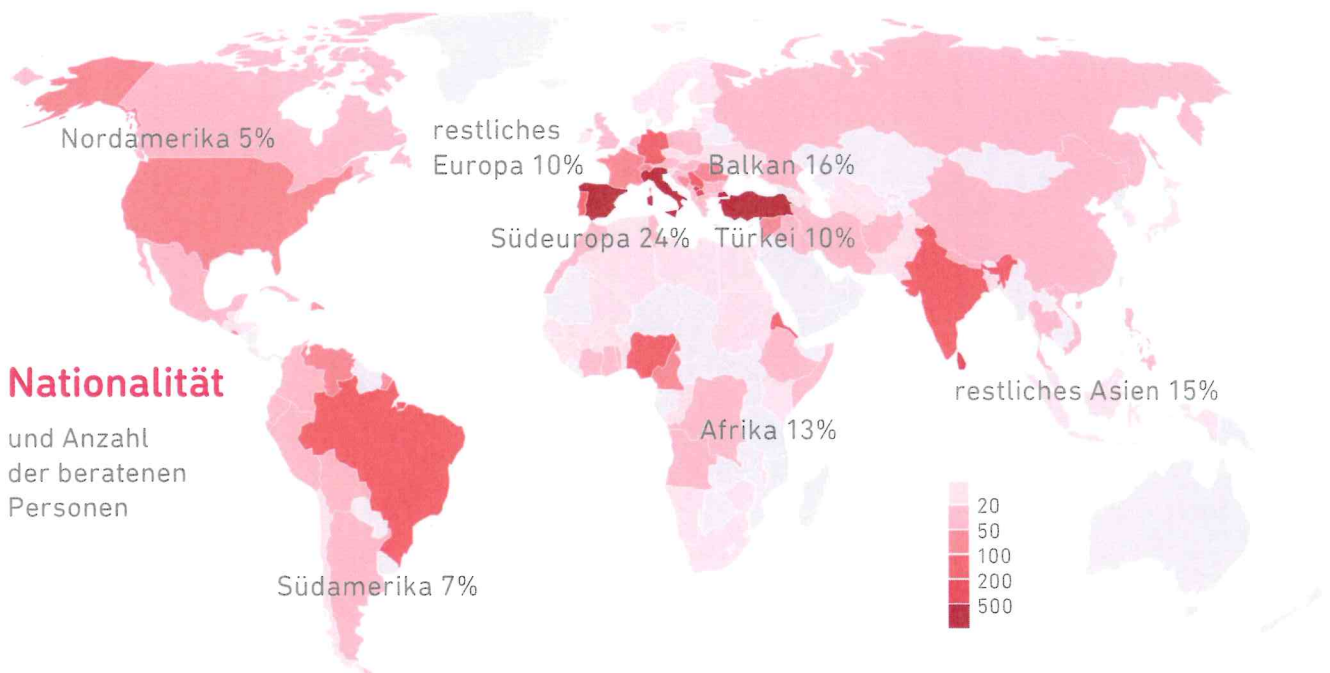


Statistik Beratung 2020

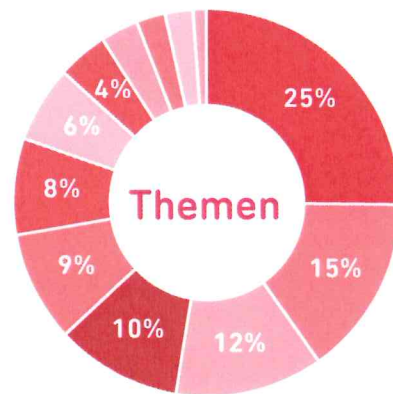
2020 wurden 8'759 Personen beraten. Trotz Lockdown fanden nur 6% weniger Beratungsgespräche als 2019 statt. Bei anderen Dienstleistungen gab es wegen der Schutzmassnahmen grössere Rückgänge bis zu 19%. Mehr Gespräche wurden auf Deutsch geführt, während Französisch und Türkisch weniger gefragt waren.



- Spanisch 19%
- Englisch 16%
- Deutsch 14%
- Albanisch 12%
- Türkisch 9%
- Italienisch 8%
- Französisch 5%
- Serbokroatisch 5%
- Tamilisch 5%
- Portugiesisch 3%
- Tigrinya 3%
- Andere 1%



Die Corona-Krise zeigte sich bei den Beratungsthemen. Deutlich mehr Gespräche drehten sich um finanzielle und berufliche Fragen. Fast verdoppelt hat sich der Anteil der rechtlichen Fragen. Die Probleme sind vielschichtig, die Beratungen werden dadurch immer komplexer.



- Finanzen 25%
- Steuererklärung 15%
- Aufenthalt 12%
- Arbeit 10%
- Sozialversicherung 9%
- Rechtsfragen 8%
- Ehe & Familie 6%
- Erstberatung 4%
- Wohnen 3%
- Bildung 2%
- Gesundheit 2%
- Diverses 1%

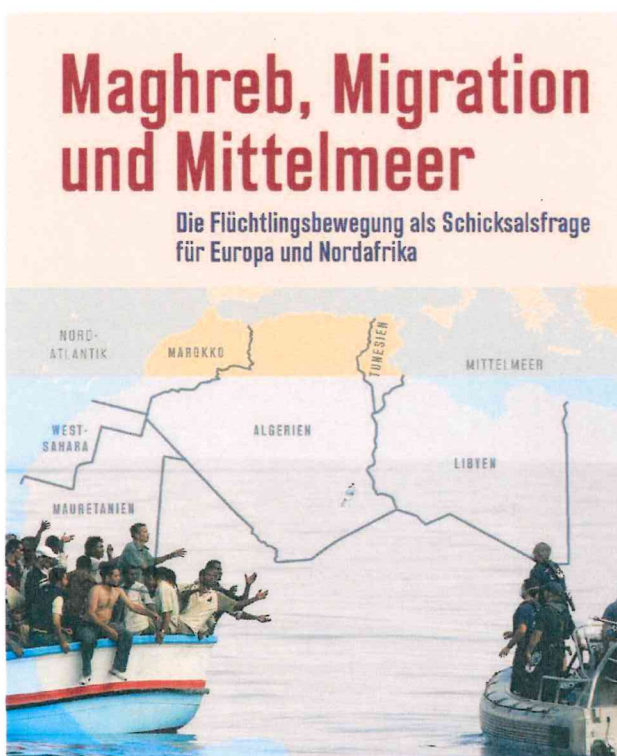
Maghreb, Migration und Mittelmeer

Im Mittelpunkt unserer Fachtagung am 9. September 2020 standen die Zuwanderung über das Mittelmeer, die europäische Migrationspolitik und mögliche Lösungsansätze zur Steuerung der irregulären Migration.

Umstrittene Migrationspolitik

Prekäre Lebensbedingungen, Kriege, Umweltkatastrophen oder mangelnde wirtschaftliche Perspektiven sind nur einige der Gründe, warum Menschen ihr Zuhause verlassen. Auf der Suche nach einem besseren Leben machen sich viele auf den Weg über das Mittelmeer. Dagegen haben europäische Länder umfassende Massnahmen zur Eindämmung der Zuwanderung ergriffen, z.B. bilaterale Abkommen oder Migrationspartnerschaften u.a. mit nordafrikanischen Staaten. Während man innerhalb der EU die Binnengrenzen abschafft und den freien Personenverkehr fördert,

werden EU-Aussengrenzen dichtgemacht und das Problem an Drittstaaten ausgelagert. Einige nordafrikanische Länder haben sich von klassischen Auswanderungsländern zu Transitländern entwickelt für Migrant*innen aus dem subsaharischen Afrika. Diese stranden in den Maghrebstaaten, deren Bevölkerung oft selbst unter Armut, autoritären Machthabern und politischer Instabilität leidet. Die europäische Migrationspolitik ist deshalb sowohl moralisch als auch politisch sehr umstritten. Wie human und durchsetzbar ist eine solche Politik im Mittelmeerraum?

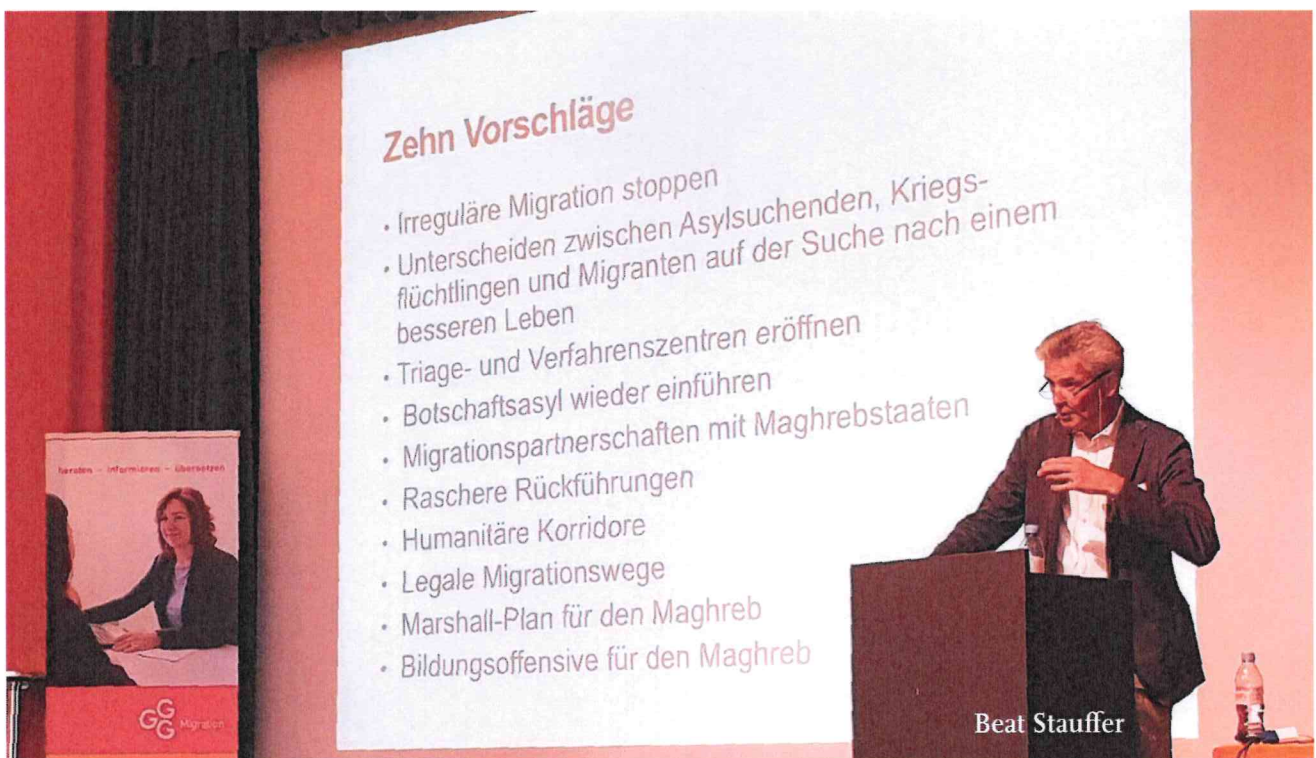




Neue politische Lösungsansätze notwendig

Prof. Dr. Bilgin Ayata beschrieb im Rahmen ihres Referats, welche negativen Folgen das europäische Grenzregime auf die Migrantinnen und Migranten hat. Sie übte scharfe Kritik an der aktuellen europäischen Migrationspolitik und den gängigen Lösungsansätzen. Statt eines starren Grenzregimes forderte Frau Ayata solidarische und nachhaltige Wege auf der Basis der Genfer Flüchtlingskonvention.

Journalist und Buchautor Beat Stauffer findet «Open Borders»-Ansätze eher realitätsfremd. Er plädierte für die Umsetzung einer pragmatischen Migrationspolitik, welche die Interessen der Maghrebstaaten wie auch jene der europäischen Länder berücksichtigt. Insbesondere brauche es eine neue, lösungsorientierte Migrations-Außenpolitik, die er mit zehn Vorschlägen skizzierte (siehe Bild unten).



Generationenwechsel

Mit der Pensionierung von Eleonore Wettstein ging im Dezember 2020 eine Ära zu Ende. Und eine neue Ära begann. Eine engagierte junge Generation steht bereit, um die Herausforderungen der Zukunft anzupacken.

37 Jahre Integration und Inspiration

Eleonore Wettstein engagierte sich 37 Jahre für GGG Migration, zunächst in der Beratung türkischsprechender Migrant*innen. 2001 baute sie die Informationsstelle Integration auf und wurde schnell zur Anlaufstelle für alle, die sich für Integrationsanliegen interessieren und einsetzen. Unzählige Migrationsvereine und regionale Initiativen begleitete und förderte sie mit ihrer Expertise. Innerhalb kurzer Zeit stellte sie neue Angebote auf die Beine. Am Themenabend

«Wie ticken die Schweizer*innen?» vermittelte sie Zugezogenen Tipps und Tricks für den Alltag in der Schweiz. Sie organisierte Fachtagungen zu aktuellen Themen. Viele ihrer Ideen wurden erfolgreich in andere Kantone exportiert. Eleonore Wettstein integrierte mehrere Generationen von Migrantinnen und Migranten und inspirierte unzählige Fachleute, Kolleginnen und Kollegen. Sie alle sind sehr dankbar für Eleonores langjähriges, beispielloses Engagement.



Kommissionspräsident Mustafa Atici und Eleonore Wettstein im April 2018

Mit Schwung in die Zukunft



Lia Gioia, 38, leitet seit Anfang 2020 den Bereich Beratung und ist für das Wissens- und Qualitätsmanagement zuständig. Sie ist Geisteswissenschaftlerin und Erwachsenenbildnerin. Lia arbeitet seit elf Jahren im Migrationsbereich, zuletzt als Leiterin des Ressorts Integration beim Ausländerdienst Baselland (ALD). Ein grosses Anliegen ist ihr, die Qualität in der Beratung und die Fachkompetenzen zu fördern. Lia will den Austausch zwischen Wissenschaft und Beratungspraxis stärken und die Vernetzung im sozialen Basel vermehrt pflegen.

Zaira Esposito, 32, ist seit Ende 2018 Projektverantwortliche im Bereich Information und Vernetzung. Nach ihrem Studium in Public Management and Policy arbeitete sie für die Christoph Merian Stiftung, die Schweizer Botschaft in Italien, für Surprise und leitete die Migrantinnen- und Migrantensession. Zaira will den Dialog fördern zwischen Bevölkerung, Behörden, Wirtschaft und Wissenschaft. Als Verantwortliche für das Innovationsmanagement möchte sie neuen Ideen und Ansätzen zum Durchbruch verhelfen.

Beatrice Frei Guélat, 45, ist seit Dezember 2020 zusammen mit Zaira für die Information und Vernetzung verantwortlich. Sie verfügt über einen Master Interreligiöser Dialog, eine Projektleitungsausbildung sowie 10 Jahre Erfahrung in den Bereichen Migration, Asyl, Religion und Integration. Beatrice leitete Projekte bei Mission 21 und beim Roten Kreuz Österreich sowie das Kurswesen beim ALD. Wichtig sind ihr Kontakte auf Augenhöhe, ein vernetztes Denken und Handeln sowie eine kreative und lösungsorientierte Arbeitsweise.

Team

Kommission



**Mustafa
Atici**



**Gabriel
Barell**



**Michel
Girard**



**Monika
Hungerbühler**



**Maria
Jurkovic**



**Andrea
Ottolini**

Leitung



Robert Weller
Geschäftsleiter,
Leiter Information &
Vernetzung



Lia Gioia
Stellvertretende
Geschäftsleiterin,
Leiterin Beratung
und QM

Die ehrenamtlich tätige Kommission ist verantwortlich für die strategische Leitung (herzlichen Dank dafür!), der Geschäftsleiter und seine Stellvertreterin für die operative Leitung.

Beratung



**Sivomiya
Chandrasenan**
Beraterin
Tamilisch, Englisch,
Französisch



Roberto Marti
Berater
Englisch, Französisch,
Italienisch,
Spanisch, Portug.



Mirela Memic
Beraterin
Bosnisch, Kroatisch,
Serbisch



Aylin Okumus
Beraterin
Türkisch



Claudio Raciti
Berater
Englisch, Französisch,
Italienisch,
Spanisch



Zekije Zeqiri
Beraterin
Albanisch,
Empfang

Information & Vernetzung



Zaira Esposito
Verantwortliche
Info & Vernetzung,
Innovations-
management



**Beatrice
Frei Guélat**
Verantwortliche
Info & Vernetzung

Stand:
Februar 2021

Empfang & Übersetzungen & Dienste



**Ramona
Mederos
Castañer**
Empfang,
Übersetzungen



**Ranisha
Ravindran**
Empfang,
Übersetzungen



**Barbara
Torrisi**
Reinigung

Danke!

Wir danken unseren Spender*innen, der GGG Basel und dem Kanton Basel-Stadt für ihre grosszügigen Beiträge.



Spendenkonto

CH62 0900 0000 4003 0483 8

Jahresrechnung 2020

BILANZ

Flüssige Mittel	87'078.31
Forderungen	16'901.25
Aktive Abgrenzung	18'630.00
Total Aktiven	122'609.56
Verbindlichkeiten	9'516.65
Passive Abgrenzung	35'740.00
Dotationskapital	77'352.91
Total Passiven	122'609.56

ERFOLGSRECHNUNG

Beitrag GGG Basel	370'000.00
Beiträge Kanton BS	443'773.00
Beitrag Bund	108'000.00
Ertrag aus Leistungen	187'480.45
Spenden/Diverses	23'387.28
Total Ertrag	1'132'640.73
Personalaufwand	1'014'121.22
Projektaufwand	9'741.78
Verwaltungsaufwand	88'697.26
Öffentlichkeitsarbeit	10'603.55
Raumaufwand/Diverses	54'871.46
Total Aufwand	1'178'035.27
Verlust	-45'394.54

Zahlen und Fakten



13
Mitarbeitende



7
Ehrenamtliche/Freiwillige



20
Übersetzer/innen



8 759
beratene Personen



110
beratene Nationalitäten



14
Beratungssprachen



1 726
Kontakte Infostelle



402
Übersetzungsaufträge



17 215
übersetzte Zeilen



1962
gegründet

Unser Angebot

beraten

Wir beraten Migrant/innen in 14 Sprachen bei Fragen zu Arbeit, Aufenthalt, Deutschkurse, Familie, Finanzen, Gesundheit, Sozialversicherungen, Steuern, ...

informieren

Wir informieren Interessierte über Migration und Integration, beraten Migrationsorganisationen, führen Projekte und Veranstaltungen durch.

übersetzen


Wir übersetzen Dokumente in 14 Sprachen.

Kontakt

GGG Migration
Eulerstrasse 26
CH-4051 Basel

 +41 61 206 92 22

Online

 www.ggg-migration.ch

 mail@ggg-migration.ch

 GGG.Migration

Öffnungszeiten

Montag – Freitag

8:30 – 12:00 und

14:00 – 17:30 Uhr



www.ggg-migration.ch

Fotos:
Basile Bornand
Özgür Gökmen
GGG Migration